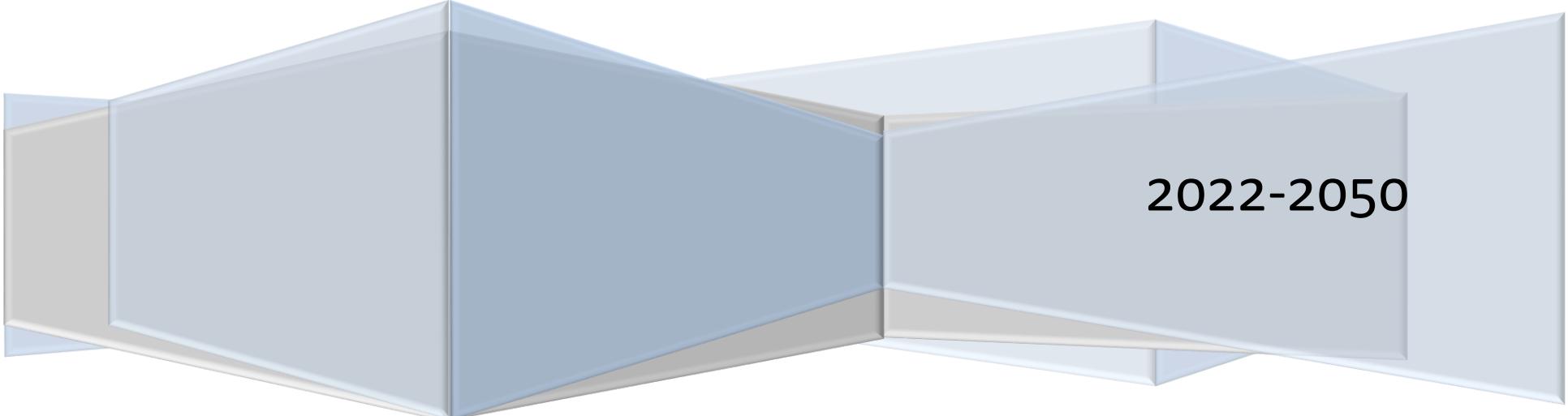


Konzept für Wegeverlauf und Kartenmaterial des Naturlehrpfades

Qualität des Kartenmaterials und Verbesserungsvorschläge

Födisch, Arnd



2022-2050

Inhaltsverzeichnis

Die inhaltlichen Schwerpunkte sind auch als Hyperlinks ausgeführt und können durch Anklicken des gewünschten Abschnitts direkt erreicht werden.
(ggf. ist gleichzeitiges Drücken der STRG-Taste nötig)

<u>INHALTSVERZEICHNIS</u>	1
---------------------------	----------

<u>BEGRIFFSKLÄRUNGEN ZU ORTSVERBINDUNGEN NACH WIKIPEDIA</u>	2
---	----------

<u>DIE KARTE DES NATURLEHRPFADES VON 1946</u>	3
---	----------

<u>EXAKTE ANGABEN FEHLEN AUF VERFÜGBAREN UNTERLAGEN</u>	5
---	----------

ALTE BAHNÜBERGÄNGE WEITER EINGEZEICHNET	6
---	----------

STATIONEN UND WEGEVERLAUF	9
---------------------------	----------

<u>PROBLEME DER WEGFÜHRUNG UND STATIONEN IM LASURGEBIET</u>	11
---	-----------

ENTFERNUNGSBERECHNUNGEN ZWISCHEN DEN STATIONEN	12
--	-----------

<u>UNTERSTÜTZENDE MAßNAHMEN AM NATURLEHRPFAD</u>	14
--	-----------

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	14
-----------------------	-----------

FLYER UND KARTEN ZUM NATURLEHRPFAD	16
------------------------------------	-----------

SITZMÖGLICHKEITEN	18
-------------------	-----------

PARKMÖGLICHKEITEN	21
-------------------	-----------

HALTESTELLEN DES NAHVERKEHRS	22
------------------------------	-----------

<u>ABKÜRZUNGEN DES NATURLEHRPFADES</u>	25
--	-----------

<u>BEZIEHUNGEN ZU WEITEREN WANDER- UND RADWEGEN IM GEBIET DES NATURLEHRPFADES GERA SÜD</u>	26
--	-----------

<u>GRÖÙE DES LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIETES ZAUFENSGRABEN</u>	27
<u>VORSCHLÄGE FÜR EINE ANPASSUNG DER WEGFÜHRUNG</u>	29
VORSCHLAG FÜR EINEN VERÄNDERTEN ANFANG DES NATURLEHRPFADES	29
VORSCHLAG FÜR EIN VERÄNDERTES ENDE DES NATURLEHRPFADES	31
<u>EMPFEHLUNGEN ZUR ERSTELLUNG VON KARTENMATERIAL</u>	35
<u>FLYER UND KARTE DES NATURLEHRPFADES VERFÜGBAR MACHEN</u>	38

Begriffsklärungen zu Ortsverbindungen nach Wikipedia

Das Wort „Straße“ geht zurück auf Lateinisch (via) strata (gepflasterter Weg), wovon es aktuell am Naturlehrpfad nur zwei kurze Stücke gibt.

„Eine Straße ist im Landverkehr ein Verkehrsbauwerk, das Fußgängern und Fahrzeugen ...als Transport- und Verkehrsweg zur Ortsveränderung dient...“

Ein Weg im engeren Sinne ist eine in etwa streifenförmige Verbindung zwischen zwei geografischen Positionen auf begeh- und / oder befahrbarem Untergrund...

...Pfad ist eine Bezeichnung für einen schmalen Fußweg... ohne viele Abzweigungen. ... durch häufiges Begehen gleicher Wegstrecken in unwegsamem Gebiet durch Mensch oder Tier und sind der ursprünglichste Typ von Wegen. Ein Pfad ist gelegentlich schwer im Gelände auszumachen und kann von Menschen meist nur hintereinander begangen werden...“

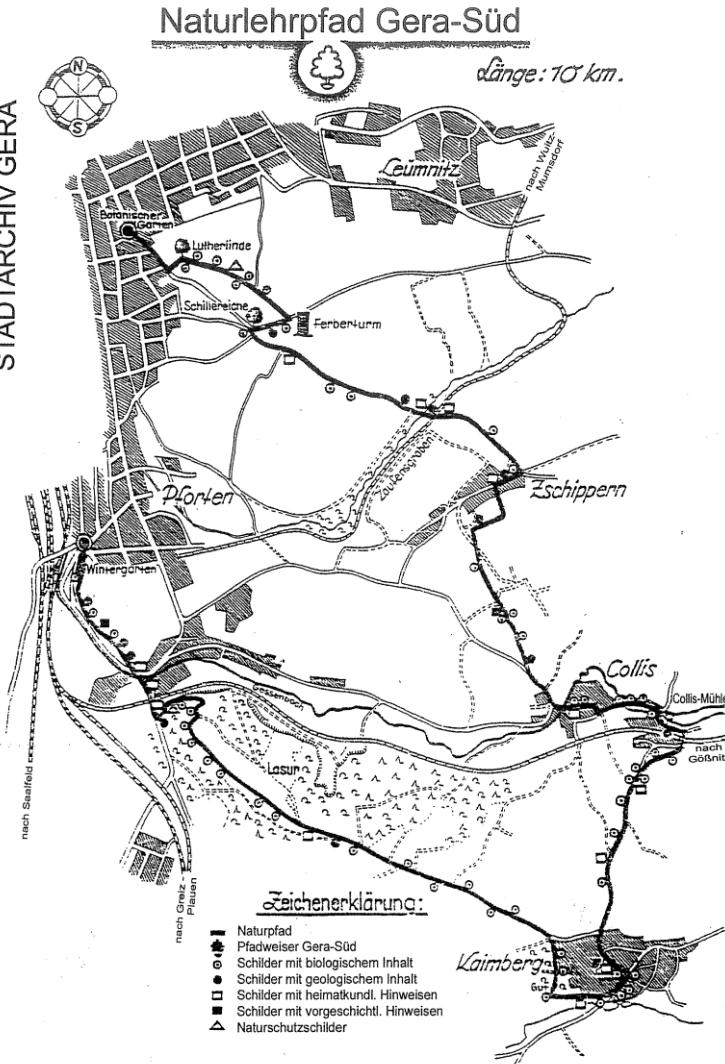
Straßen, Wege und Pfade werden danach unterscheiden, ob es sich um geteerte, befestigte, Feld- Wald oder Wiesenwege handelt und ob diese ein- oder mehrspurig sind.

Vom Naturlehrpfad genutzte Teerstraßen, wie auch der Radweg im Gessental zwischen den Stationen 19, Kopfbäume, bis zur Station 16, Auengrünland, sind weitgehend barrierefrei und ohne größere Steigungen.

Exakte Entfernungen, Höhenlage und GPS-Daten der Stationen des Naturlehrpfades festzustellen, ist sinnvoll, um eine nützliche, umfassende Beschreibung des Naturlehrpfades erstellen zu können, auch mit genauen Angaben zu Steigungen, speziell für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

Die Karte des Naturlehrpfades von 1946

STADTARCHIV GERA



Auf den Verlauf und das Kartenmaterial des alten Naturlehrpfades von 1946, wird auf dem GeoPortal der Stadt Gera wohl noch immer Bezug genommen.

Im folgenden Text wird auf unklare Stellen am Naturlehrpfad hingewiesen und dabei werden auch der Verlauf und die Karte des ersten Naturlehrpfades in Gera berücksichtigt. Links ist der komplette Naturlehrpfad von 1946.

Viele Unklarheiten am Naturlehrpfad von heute entsprechen wahrscheinlich den Gegebenheiten von 1946. Es hat sich auch nichts an den Eigentumsverhältnissen im Steinbruchgebiet geändert. Eigentümer ist weiterhin die Bahn (Grundstücke 1 + 2). Das Eigentum der Bahn gehört auch nicht zum ausgewiesenen Naturschutzgebiet, was bei der Anlage eines alternativen Pfades wichtig sein kann, weg vom Bahngleis.



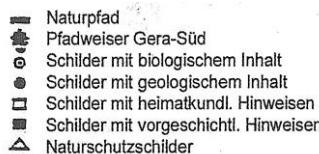
Projekt: Eigentümer Lasur 1/2 DB Netz; 3/5 Stadt Gera; 4 BVVG

Vermerk:

Bearbeiter: Nickschick, Konrad

23.09.2021 M 1:5477

Wie die Karte des originalen Naturlehrpfades zeigt, weicht der Naturlehrpfad heute in vielen Punkten davon ab, wenn nicht sogar in den meisten. Der Ort Kaimberg ist nicht mehr dabei. Die Gruppierung der Themen war gut durchdacht und scheinbar auch umfangreicher als beim Naturlehrpfad von 2007 zur Bundesgartenschau.



- **Schilder mit biologischem Inhalt**
(interessante Bäume sollten mit Dendrologen bestimmt werden, damit Kinder Bäume kennenlernen)
- **Schilder mit geologischem Inhalt**
(Gestein und Gesteinsbildung, ehemalige Stein- und Kalkbrüche, Kiesgruben...bergbaulich genutzte Flächen)
- **Schilder mit heimatkundlichen Hinweisen**
- **Schilder mit vorgeschichtlichen Hinweisen**

Der Begriff Naturlehrpfad wurde 1946 weit gefasst. Interessant ist die Ausweisung von unterschiedlichen Themen auf speziellen Schildern. Es waren ursprünglich weit mehr als 50 Hinweistafeln. Während einer Rekonstruktion 1979 wurden in „...Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR... die Wegmarkierungen des Geraer Naturlehrpfades Süd erneuert. Über 50 Wegmarkierungstäfelchen sowie Wegweiser wurden ... neu angebracht... die Arbeitsgemeinschaft Biologie / Naturschutz vom Haus der Pioniere ‚Walter Erdmann‘...“ arbeitete an „...der Herstellung neuer Texttafeln, auf denen die Sehenswürdigkeiten des Naturpfades erläutert...“ wurden. Zeitungsartikel wahrscheinlich 1979 in der „Volkswacht“, Wanderung rund um Geras Höhen, Neue Wegemarkierungen für Naturlehrpfad Süd

„Eine Kette von 27 Stationen bringt den Besuchern die den Weg begleitenden Besonderheiten nahe, sowohl Biotop- und Nutzungstypen als auch heimatgeschichtliche Aspekte. Ein besonderes Augenmerk wurde auf eine behutsame Ausstattung des Pfades mit stabilen und relativ zerstörungssicheren Materialien gelegt. So wurden die Station jeweils durch eine massive und dennoch an die Landschaft angepasste Holzstele markiert, die eine Texttafel mit kurzen und ansprechenden Informationen zum jeweiligen Thema trägt. ...“

Ergänzt werden die hölzernen Stelen durch Übersichtstafeln an den Startpunkten und an bedeutenden Kreuzungspunkten der einzelnen Etappen, die den Verlauf des Pfades wiedergeben. Sämtliche Ausstattungselemente des Pfades als auch vorgesehene Publikationen (zum Beispiel Faltblätter) werden mit dem einprägsamen Leitsymbol - einer Laubbaumsilhouette - gekennzeichnet. ... Für den revitalisierten Naturlehrpfad konnten zum überwiegenden Teil vorhandene öffentliche Wege unterschiedlichen Zustandes genutzt werden...

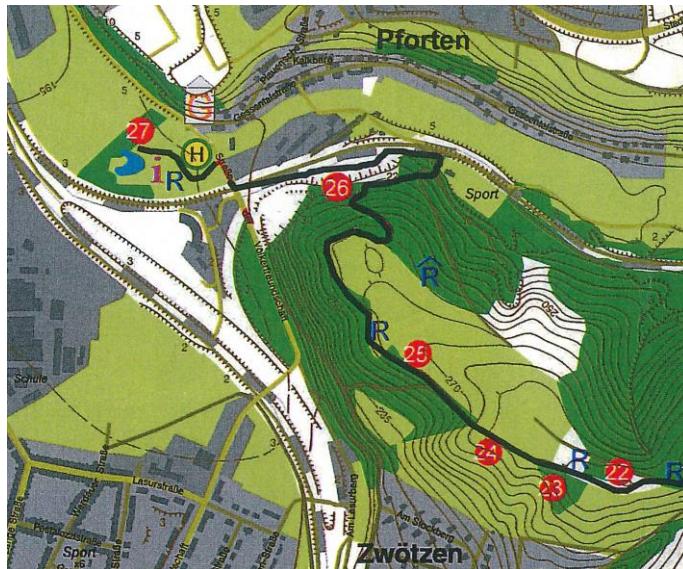
Im Rahmen der Zusammenarbeit hat der Verein zur Förderung der Bundesgartenschau Gera - Ronneburg 2007 die finanziellen Mittel für die Ausgestaltung des Naturlehrpfades bei Firmen in der Region einwerben können. Damit konnten die hölzernen Stelen, ein Teil der Hinweistafeln sowie zahlreiche Nisthilfen, die im Umfeld des Pfades platziert wurden, finanziert werden.

Die Stelen wurden durch die Stadt und die Entwicklungsgesellschaft (OTEGAU) bearbeitet und vor Ort eingebaut. Die Herstellung und Montage der in Abstimmung mit der Stadt gestalteten Tafeln an den Stelen oblag ebenso dem Verein zur Förderung der Bundesgartenschau Gera - Ronneburg 2007...“ Reaktivierung des Naturlehrpfades Gera Süd 2007- Erstellung der Stationen, Steffen Eichler, Stadt+Grün 6/2007 S. 55ff.

Exakte Angaben fehlen auf verfügbaren Unterlagen

In den verfügbaren Unterlagen zum Naturlehrpfad existieren Unklarheiten, welche bei Wanderern Irritationen auslösen können. Die im vergangenen Jahr verteilten Wegweiser im Wandergebiet lösen die Probleme nicht vollständig bzw. schaffen neue. Die neuen Wegweiser wurden bereits mehrfach umgesetzt bzw. es sind auch welche wieder verschwunden. Speziell am Aufstieg des Lutherrundweges zur Lasur wurde der Wegweiser mehrfach zerstört und zuletzt nicht mehr ersetzt.

Um schneller zerstörte Schilder an Wanderwegen wieder herstellen zu können, könnte das zumindest provisorisch als Siebdruck auch in der Otegau durchgeführt werden, mit vorbereiteten Sieben (z.B. einfach „Naturlehrpfad“) auf grundierte Holzpfeile.



Links ein Kartenausschnitt des Flyers von 2007, der etwa den genutzten Verlauf des Naturlehrpfades im Lasurgebiet anzeigt. Die Station 26, Staffelsteinbruch, ist außerhalb des aufgelassenen Staffelsteinbruchs, eingezeichnet. Auf dem Flyer wird weitgehend der aktuell genutzte Verlauf des Naturlehrpfades wiedergegeben, bis auf den Bogen um die Streuobstwiese.

Der aktuell genutzte Pfad im Steinbruchgebiet führt teils eng am Bahngleis entlang, wie der Kartenausschnitt zeigt. Ein Hinweisschild zeigt ein Betretungsverbot an. Inwieweit Wanderer des Naturlehrpfades befugt sind das Bahngelände zu betreten, wäre zu klären, ansonsten würden diese sich im Steinbruchgebiet unrechtmäßig bewegen.

Dann wäre der Verlauf des Naturlehrpfades zu akzeptieren, wie auf der Karte vom GeoPortal gezeigt, ohne einen Besuch der Station 26, Staffelsteinbruch. Ein alternativer kleiner Steinbruch kann von den Besuchern im Wald über den Steinbrüchen besucht werden.

Aufgrund des Bundeswaldgesetzes kann nachvollzogen werden, warum das Wandergebiet am Pfortener Bahndamm Eigentum der Bahn ist und nicht zum Naturschutzgebiet Lasur gehört. Mit dem per Hinweisschild angezeigtem Betretungsverbot hat sich die Bahn gegen Haftungsansprüche abgesichert. Besser wäre es natürlich, wenn die Deutsche Bahn vorhandenen Zäune repariert bzw. solche an Gefahrstellen aufstellt würden, um ungewolltes Betreten der Gleise und damit mögliche Unfälle zu verhindern. Zu klären bleibt, ob auch für Wanderer des Naturlehrpfades ein Betretungsverbot besteht.

Gesetz zur Erhaltung des Waldes und zur Förderung der Forstwirtschaft (Bundeswaldgesetz)

[BWaldG - Gesetz zur Erhaltung des Waldes und zur Förderung der Forstwirtschaft \(gesetze-im-internet.de\)](#)

”....

2) Kein Wald im Sinne dieses Gesetzes sind

5.

mit Forstpflanzen bestockte Grundflächen

a)

auf Schienenwegen, auch auf solchen in Serviceeinrichtungen, sowie

b)

beidseits der Schienenwege in einer Breite von 6,80 Meter, gemessen von der Gleismitte des außen liegenden Gleises, oder, wenn die Schienenwege im Bereich von Böschungen oder Einschnitten liegen, bei denen die Böschungsschulter oder der Böschungsfuß weiter als 6,80 Meter von der Gleismitte aus liegt, in einer Breite von der Gleismitte bis zum Böschungsfuß oder zur Böschungsschulter..."

alte Bahnübergänge weiter eingezeichnet

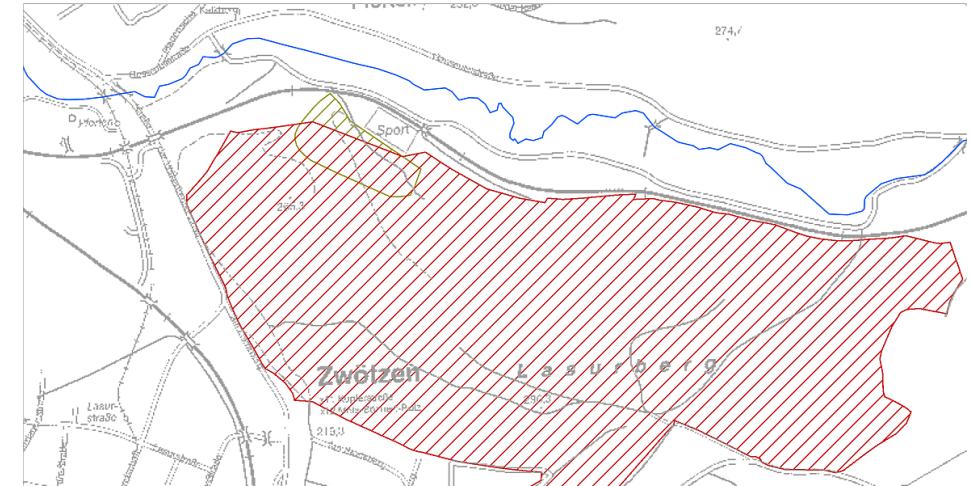
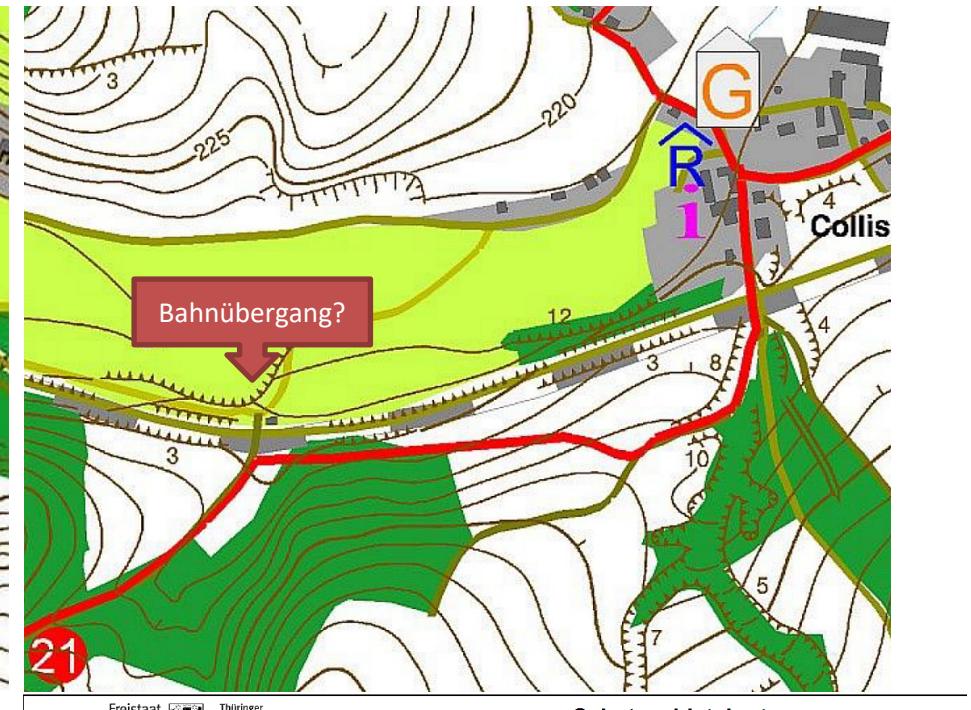
Auf der vom GeoPortal der Stadt herunterladbaren Karte zum Naturlehrpfad ist ein weiterer Aufstieg zur Lasur eingezeichnet, der im Sommer des vergangenen Jahres auch kurzzeitig mit Wegweiser auch auf den Naturlehrpfad verwies, aber bald wieder abgebaut wurde. Am Anfang führt dieser Aufstieg zur Lasur durch eine kleine Gartenanlage, die sich womöglich durch den Besucherverkehr gestört fühlte (und hoffentlich den Wegweiser nicht in Eigeninitiative abgebaut hat. Der Wegweiser am Aufstiegsende des Lutherrundwegs zur Lasur wurde mehrfach zerstört und ist nun verschwunden.)

Hier der Link zum Download der Karte des Naturlehrpfades vom GeoPortal der Stadt Gera. [GajaMatrix GeoPortal \(gera.de\)](#) Genauer wird das GeoPortal im noch folgenden Abschnitt [Flyer und Karte zum Naturlehrpfad](#) beschrieben.

1646 war im vorderen Steinbruchgelände eine geologische Informationstafel angebracht. Heute ist dort u.a. ein verwildertes Gartengelände, für das die Nutzung als Parkplatz vorgeschlagen wurde. Die im vorderen Steinbruch eingezeichnete Station 26, Staffelsteinbruch, befindet sich aktuell im hinteren Teil des ehemaligen Steinbruchgeländes.

Unklarheiten gibt es bei Wegen des Naturlehrpfades nahe dem Bahngleis, wo zumindest auf der Karte vom GeoPortal die Möglichkeit vorhanden zu sein scheint, den Bahndamm an diesen Stellen überqueren zu können. Davon wird in der Praxis leider auch Gebrauch gemacht.

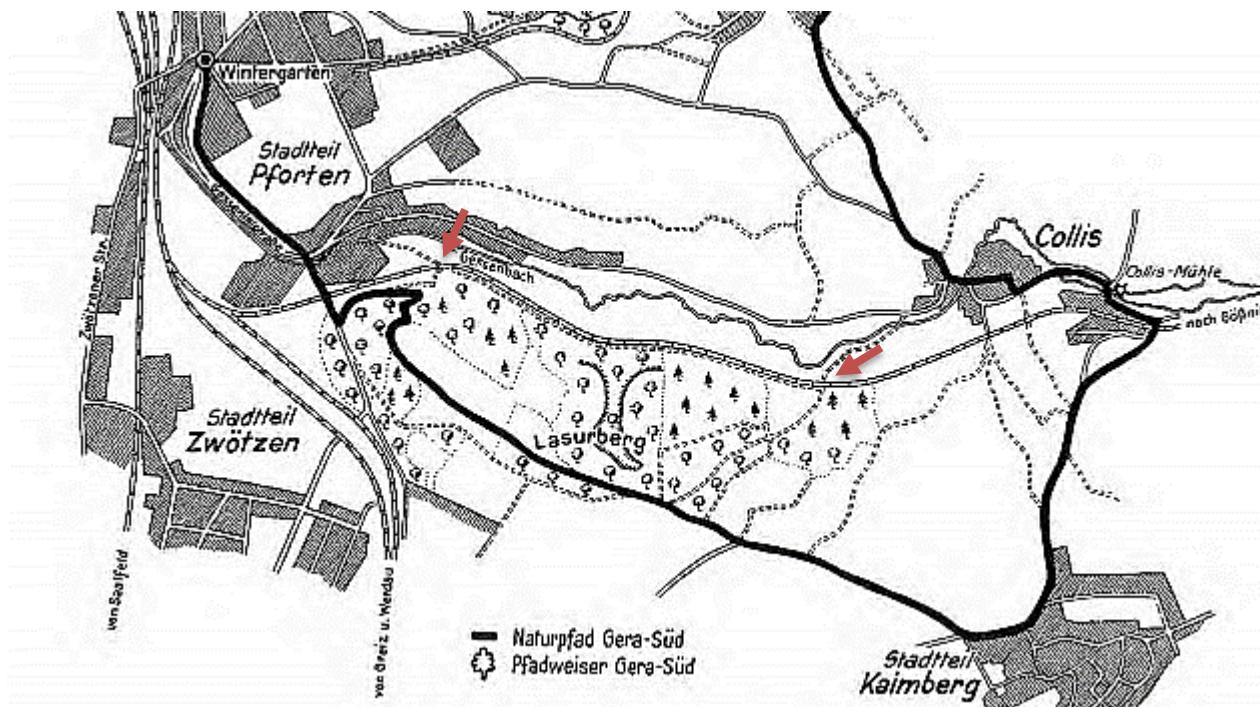
Unklarheiten im verfügbaren Kartenmaterial sollte es nicht geben, siehe die folgende Kartenausschnitte.



Selbst links auf der Karte der Verordnung zum Naturschutzgebiet Lasur vom 19.05.2021 sind wohl die alten Bahnübergänge zum Radweg im Gessental noch eingezeichnet, genauso wie auf den Karten der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie.

Zu sehen ist auf den Kartenausschnitten auch, dass das „Erdbeerstadion“ und dessen Parkplatz außerhalb des Naturschutzgebietes liegen. Der weiter hinten vorgeschlagenen Ersatzpfad für das gefährliche Stück Pfad nahe am Bahngleis befindet sich auch außerhalb des Naturschutzgebietes, wohl da das Steinbruchgebiet zum Bahngelände gehört.

Der Weg am oberen Rand des Steinbruchs ist in weiten Bereichen die Grenze zwischen Naturschutzgebiet und dem Bahngelände. Der Steinbruch besitzt einen eigenen Schutzstatus, „...das FND „Zechsteinstaffelbruch am Nordrand der Lasur“, ein international bekannter geologischer Aufschluss...“, wie in der Verordnung zum Naturschutzgebiet Lasur zu lesen.



Die auf verfügbaren Karten weiterhin erwähnten Bahnübergänge gab es auf der Karte zum Naturlehrpfad von 1946.

Der Verlauf des Naturlehrpfades im Steinbruchgebiet ist ähnlich gewunden wie auf der aktuell herunterladbaren Karte vom GeoPortal der Stadt Gera. Zur heutigen Stationsstele im Steinbruch konnte 1946 wahrscheinlich noch nicht gewandert werden. Flächennaturdenkmal wurde der Staffelsteinbruch erst 1982.

Auf aktuellen Karten befindet sich das Symbol der Station 26, Staffelsteinbruch, in einem verwilderten Garten, ein ehemaliges Steinbruchgelände. Aus dem Garten mit umgestürztem Wohnanhänger wurde vorschlagen, einen Parkplatz am Naturlehrpfad zu machen, z.B. auch für Park & Ride an der Straßenbahn in Pforten. Eigentümer des Grundstücks, wie des ganzen Steinbruchgeländes, ist die Deutsche Bahn.

Seit 1946 hat sich manches verändert, wie der Radweg im Gessental. Die markierten Bahnübergänge gibt es nicht mehr

Stationen und Wegeverlauf

Der Wegeverlauf im Steinbruchgebiet weicht auch auf der Online-Karte vom GeoPortal vom tatsächlich genutzten Naturlehrpfad ab. Der aktuelle Verlauf führt teils eng an der Bahntrasse entlang, die sich auch nicht auf einem erhöhten Damm befindet, sondern tiefer als der Trampelpfad liegt, denn mehr ist der Naturlehrpfad in diesem Bereich nicht. Nachdem im Vorjahr entlang des Bahngleises die Sträucher zurückgeschnitten wurde (und bis heute einfach auf dem Weg liegen blieben), ist die Verlauf entlang des Bahngleises wieder besser begehbar. Auch das kurze Stück des Naturlehrpfades entlang des Stadions wird auf der Online-Karte vom GeoPortal der Stadt Gera überhaupt nicht aufgezeigt.



Der Ausschnitt direkt auf der Online-Karte des GeoPortal der Stadt macht die Wegführung im Wald über dem Steinbruch ab dem Sportplatz sichtbar. Die grüne Linie ist die vom Portal eingestellte Wegführung des Naturlehrpfades, etwa der Verlauf von 1946 und zusätzlichem Bogen an der Streuobstwiese. Entlang der Streuobstwiesen ist kein zusätzlicher Weg zum Naturlehrpfad bekannt.

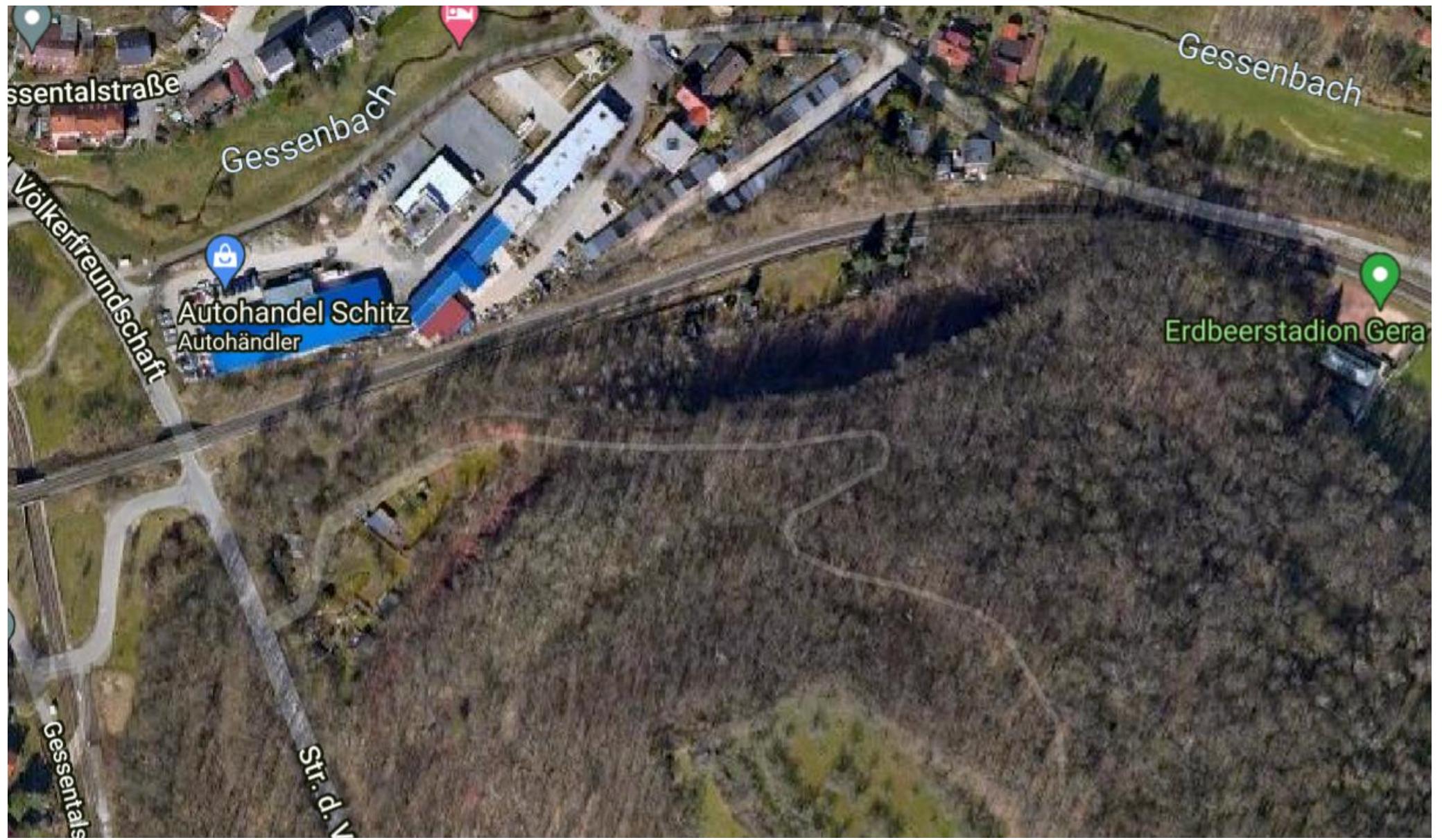
Nahe der „Straße der Völkerfreundschaft“, beginnt am Bahndamm ein weißer Weg, wie der aktuell genutzte Naturlehrpfad, trifft aber fast auf den Weg am oberen Rand des Steinbruchs. Der aktuelle Pfad führt aus dem Steinbruch heraus nahe am Bahndamm und dann am Zaun des Stadions entlang.

Auch die Schlaufen des eingezeichneten Naturlehrpfades, der bis in die Streuobstwiese hineinführt, sind unklar. Vielleicht ist einiges vom Buschwerk an der Streuobstwiese offiziell kein Wald bzw. noch als Wald ausgewiesen, wo längst keiner mehr ist, wie das Wiesenstück am Sportplatz.

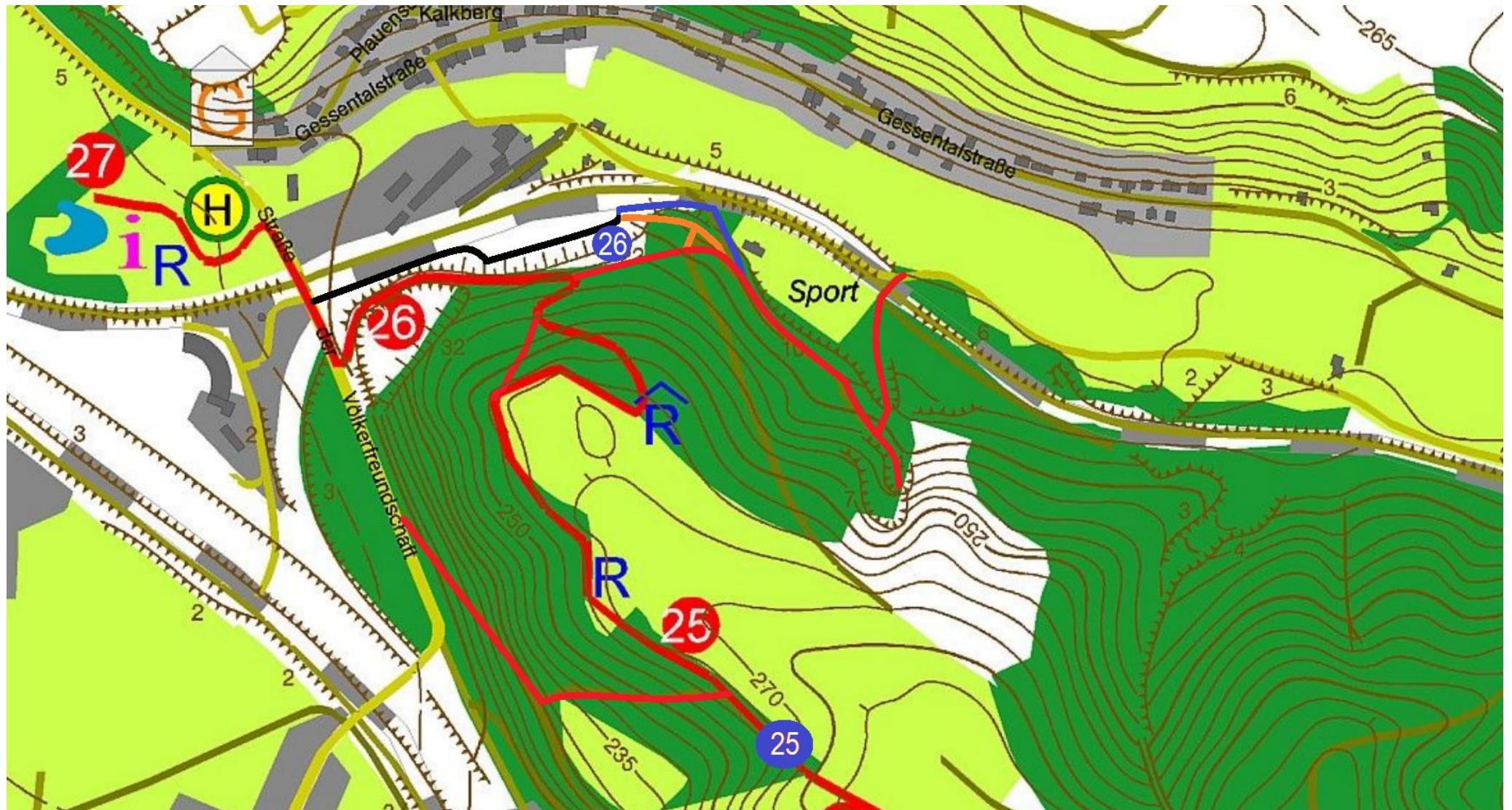
Das online angezeigte Kartematerial vom GeoPortal ist unklar.

Das Flächennaturdenkmal Staffelsteinbruch befindet sich in dem dunklen Gebiet der Google-Karte unten. Der Wanderweg wird analog weiteren Kartenmaterials gezeigt.

Der Weg am oberen Rand des Staffelsteinbruchs ist auch zu sehen. Leider sind am Steinbruchrand sämtliche Schutzmaßnahmen, wie die hölzernen Geländer, mittlerweile zerfallen und ein Wiederaufbau wird auch aus Sicherheitsgründen empfohlen. Vom Weg am oberen Steinbruchrand ist die Gefahr des nahen, tiefen Steinbruchs kaum wahrnehmbar. Hier sollte man nicht warten, bis etwas passiert, bevor die Schutzmaßnahmen wiederaufgebaut werden.



Probleme der Wegführung und Stationen im Lasurgebiet



Auf der [Karte mit den Wegvorschlägen](#), die weiter hinten noch genauer erläutert wird, ist die aktuelle Wegführung in schwarz und blau eingezeichnet. Der schwarze Weg ist bis zum Steinbruch und zur Station 26, Staffelsteinbruch, noch ungefährlich. Der blaue Teil führt teils eng an der Bahnlinie entlang und hat ein gewisses Gefahrenpotential, weshalb die Deutsche Bahn diesen Weg ab der „Straße der Völkerfreundschaft“ mit gut sichtbarem Hinweisschild für Unbefugte gesperrt hat.

Eine alternative Möglichkeit für einen Pfad entfernt vom der Bahntrasse wurde auf der Karte als oranger Weg ergänzt, mit etwas Anstieg (viel kürzer als das letzte Stück von der Streuobstwiese zur Lasur). Der Pfad könnte sich auch noch gabeln, um mehrere Ziele zu erreichen, das Stadion und die Lasur, wozu für diese Abkürzung zur Lasur aber ein weiterer Anstieg nötig wäre. Vom Stadionrand aus könnte auch der Verlauf des Naturlehrpfades wie bisher genutzt werden.

Die rot eingezeichnete Station 26, Staffelsteinbruch, ist zu nahe an der „Straße der Völkerfreundschaft“ auf der Karte eingezeichnet. Die blaue Station 26 verweist auf das Flächennaturdenkmal Staffelsteinbruch.

Die Station 25, Streuobstwiesen, ist auf der Karte vom GeoPortal und auch im Flyer von 2007 viel zu weit nördlich ausgewiesen, nahe der zwei Bänke der Aussicht Nord, R(astplatz). Nach dem Kartenausschnitt vom GeoPortal kämen die Nutzer des Lutherrundwegs gar nicht an der [Station 25, Streuobstwiese](#), vorbei.

Die Stele der Streuobstwiesen befindet sich aktuell fast am Ende des Waldstückes, nahe der Station Lasur (siehe [blaue Station 25](#)). Im Flyer von 2007 werden nur 100 m Abstand zwischen den Stationen Streuobstwiese und Lasur angegeben. Wahrscheinlich stehen die Stationen noch enger zusammen.

Auch um die Abstände zwischen den Stationen zu optimieren, sollte die Stationssäule 25, Streuobstwiesen, nahe der Einmündung des Lutherrundweges in den Naturlehrpfad aufgestellt werden, da dort auch mehr Platz für Sitzmöglichkeiten vorhanden ist. Ein guter Blick auf die Streuobstwiese ist weiterhin möglich. Das flache Gelände ist besser geeignet um eine Sitzmöglichkeit einzurichten, als der aktuelle Standort der Station Streuobstwiesen, am letzten Aufstieg kurz vor der Station Lasur.

Auch auf der Karte im Flyer des Naturlehrpfades von 2007 existieren Unklarheiten durch eine nicht den Tatsachen entsprechende Ausweisung der Lage der Station 25, Streuobstwiesen.

Entfernungs berechnungen zwischen den Stationen

Eine genaue Beschreibung des Weges und dessen Zustand wäre vielen Personen als Entscheidungshilfe nützlich, ob bestimmte Abschnitte des Naturlehrpfades von ihnen genutzt werden können.

Ausgehend vom Botanischen Garten führt der Naturlehrpfad Gera-Süd mit einer Länge von etwa 12,4 km über die Ronneburger Höhe mit dem Ferberturm durch den Zaufensgraben zum landschaftlich reizvollen Gessental. Über die Lasur erreicht man dann den Artenschutzturm in Gera-Pforten. Der Verlauf in dieser Richtung wird für geführte Gruppen, mit Begrüßung im Botanischen Garten bzw. Sitzgelegenheiten für Wartende, so am günstigsten sein, aber die umgekehrte Reihenfolge erscheint sinnvoller, auch um sich den Rest des Tages im Botanischen Garten nach der Wanderung erholen zu können, ggf. mit kleiner Gastronomie, wie es bereits manchmal stattfindet. Auch andere Beschreibungen zum Naturlehrpfad Süd bevorzugen diese Reihenfolge der Stationen. [Wandern auf dem Naturlehrpfad Gera-Süd – Thränitz.de \(xn--thränitz-7wa.de\)](#)

Stationen Naturlehrpfad (NLP) Stadtverwaltung Gera, Flyer zum Naturlehrpfad, April 2007

Entfernungen in km

StationsNr	Stationsname	fortlaufend	Weg zurück	Weg vor
1	Botanischer Garten (Beginn des NLP)	0,00		0,40
2	Naturdenkmal- Lutherlinde	0,40	0,40	0,75
3	Naturdenkmal Schillereiche	1,15	0,75	0,15
4	Aussichtspunkt und Gaststätte Ferberturm (Baudenkmal)	1,30	0,15	0,61
5	Naturnahe Gärten- Bedeutung	1,91	0,61	0,26
6	Landschaftsschutzgebiet Zaufensgraben	2,17	0,26	0,11
7	Alter Bahndamm Gera- Wultz- Mumsdorf	2,28	0,11	0,41
8	Ländliche Siedlungsräume Bedeutung für den Artenschutz	2,69	0,41	0,82
9	Feldraine und Wegränder-Bedeutung für den Artenschutz	3,51	0,82	0,38
10	Trockenwälder- Biotop	3,89	0,38	0,27
11	Hügelgrab (Bodendenkmal)	4,16	0,27	0,20
12	Halbtrockenrasen- Biotop	4,36	0,20	0,83
13	Schluchtwälder- Biotop	5,19	0,83	0,60
14	Kleinstgewässer- Biotop	5,79	0,60	0,54
15	Bedeutung Biotopverbund in der Agrarlandschaft	6,33	0,54	0,39
16	Auengrünland Bedeutung	6,72	0,39	0,43
17	Naturnahe Fließgewässer-Biotop	7,15	0,43	0,14
18	Seydel- Eisel- Gedenkstein	7,29	0,14	0,65
19	Bedeutung Kopfbäume	7,94	0,65	1,38
20	Felsenbildung- Biotop (Abkürzung)	4,40	Abkürzung Colliser Alpen	
21	Naturnahe Wälder Bedeutung	9,32	1,38	0,44
22	Trockengebüsch/ Hecken- Biotop	9,76	0,44	0,20
23	Historischer Erzabbau Abraumhalden (Pingen)	9,96	0,20	0,20
24	Trockenrasen Lasur- Sonderbiotop	10,16	0,20	0,10
25	Streuobstwiesen- Biotop	10,26	0,10	1,64
26	Staffelsteinbruch- Geotop Flächennaturdenkmal	11,90	1,64	0,50
27	Artenschutzturm Sonderbauwerk für gebäudebewohnende Tierarten (Ende des NLP)	12,40	0,50	

Mittelwert Stationsabstand	0,50 km	Der empfohlene Wert für barrierefreie Wege zwischen zwei Sitzgelegenheiten beträgt 300 m.
minimaler Stationsabstand	0,10 km	zwischen Station 24, Trockenrasen-Lasur- Sonderbiotop und Station 25, Streuobstwiesen- Biotop
maximaler Stationsabstand	1,64 km	zwischen Station 25, Streuobstwiesen- Biotop, und der Station 26 Staffelsteinbruch, dazwischen befinden sich zwei Bänke auf der Südseite der Streuobstwiese, Aussicht Nord.

Mit einem Mittelwert von 500 m kommt der Naturlehrpfad dem gewünschten Wert für barrierefreie Wege von 300 m bereits nahe.

Bei 16 Stationen, mit der Abkürzung über die Station 20 Felsbildungen sogar 17, ist der Abstand zwischen zwei Sitzmöglichkeiten größer als der wünschenswerte Abstand von 300 m. Leider sind aber nur in unmittelbarer Nähe von 8 Stationen des Naturlehrpfades Bänke zu finden, in unterschiedlichem Zustand. Bänke sollten ergänzt, erneuert bzw. repariert werden, auch im Umkreis des Naturlehrpfades.

Praktisch muss jeder einzelne Wegabschnitt zwischen den Stationen des Naturlehrpfades beurteilt werden, was in einer IST-Zustandsbetrachtung der Wege erfolgt.

Unterstützende Maßnahmen am Naturlehrpfad

Eine Karte des Naturlehrpfades kann vom GeoPortal der Stadt Gera heruntergeladen werden, mit bereits einigen Sitzmöglichkeiten (die blasseren R(Rastplätze), aber auch Unklarheiten wie zur genauen Lage der Stationen 25 und 26 oder den Haltestellen im Gebiet des Naturlehrpfades bzw. dem Verlauf im Umkreis des Staffelsteinbruchs).

Öffentlichkeitsarbeit

Seit der Buga 2007 hat sich im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit nur wenig getan.

Die Informationstafeln entlang des Gessental-Radweges sind langsam in die Jahre gekommen, zeigen aber noch gut die ausgewiesenen Reitwege und auch ehemalige Bankstandorte am Naturlehrpfad, wie von Thränitz Station 14, Kleinstgewässer nach der Station 13, Schluchtwälder. Seit kurzen befindet sich in der Nähe des angezeigten Standortes auch wieder eine Retro-Bank (**roter Pfeil** auf der Karte unten).



Flyer und Karten zum Naturlehrpfad

Aktuell sind keine Flyer zum Naturlehrpfad erhältlich. Der alte Flyer wird auf den Webseiten der Stadt Gera weiter beworben, obgleich nicht mehr erhältlich.

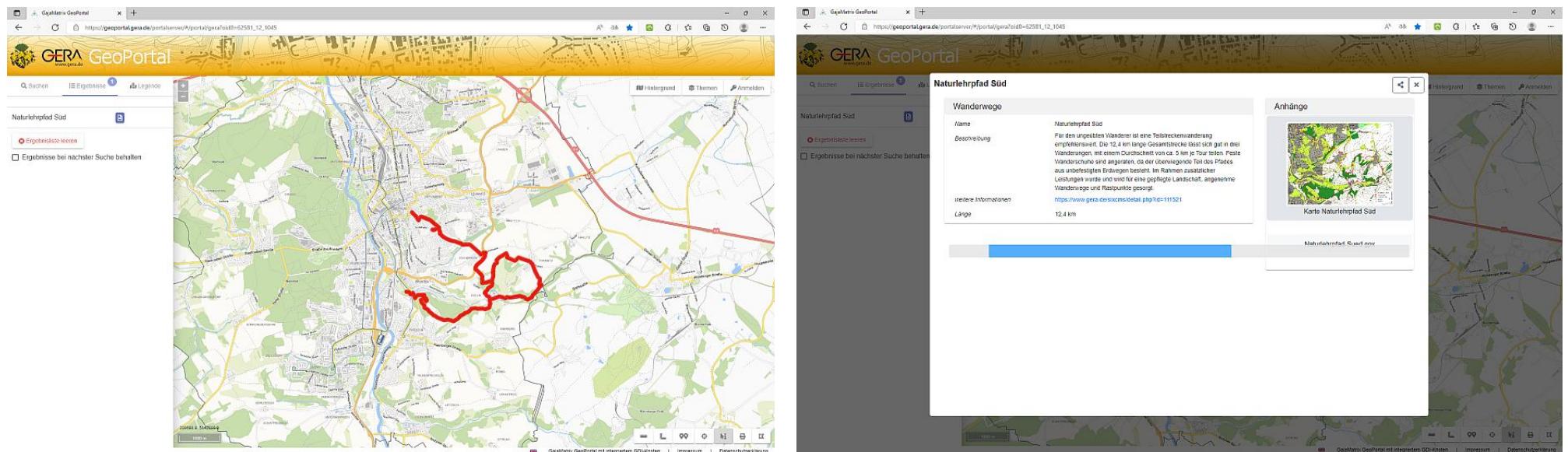
„Am Startpunkt, dem Botanischen Garten und auf der halben Strecke am Gasthaus Kutschbach in Collis sind Faltblätter, in denen der Wegverlauf und die Anschlüsse an den Öffentlichen Nahverkehr ersichtlich sind, erhältlich. Die Rückseite des Faltblattes zeigt den historischen Lehrpfad und ermöglicht einen Überblick welche Höhenunterschiede auf dem neuen Pfad zu bewältigen sind.“

[Naturlehrpfad Süd \(gera.de\)](http://naturlehrpfad-sued.nerc.de)

Auch wegen der Vielzahl anderer Wanderwege, die streckenweise deckungsgleich mit dem Naturlehrpfad sind, wie der Lutherweg, wären ausgelegte Flyer und Karten des Naturlehrpfades an den Straßenbahn- und Bushaltepunkten bzw. im Botanischen Garten wünschenswert. Zumindest in der Gera-Information sollte wieder ein Flyer zum Naturlehrpfad erhältlich sein bzw. am Bahnhof.

Das Laubbaumssymbol des Naturlehrpfades wird an allen Informationstafeln im Gessental genutzt, zumindest ist das verwirrend für Wanderer, die die Stationen des Naturlehrpfades besuchen möchten. An den Informationstafeln wird auf einige Stationen mit eigenem Text hingewiesen und der Naturlehrpfad wird auf der Karte der Informationstafel mit weiteren Wander- und Radwegen angezeigt.

Eine Karte zum Naturlehrpfad ist über das [GeoPortal](https://geoportal.nerc.de/) 🗺 verfügbar. In der Kopfzeile von [Gera.de](http://gera.de) kann das [GeoPortal](https://geoportal.nerc.de/) 🗺 ausgewählt werden. Unter „Rad- und Wanderwege“ findet man auch den „Naturlehrpfad Süd“. Die Auswahl muss über einen blauen Pfeil-Button bestätigt werden!

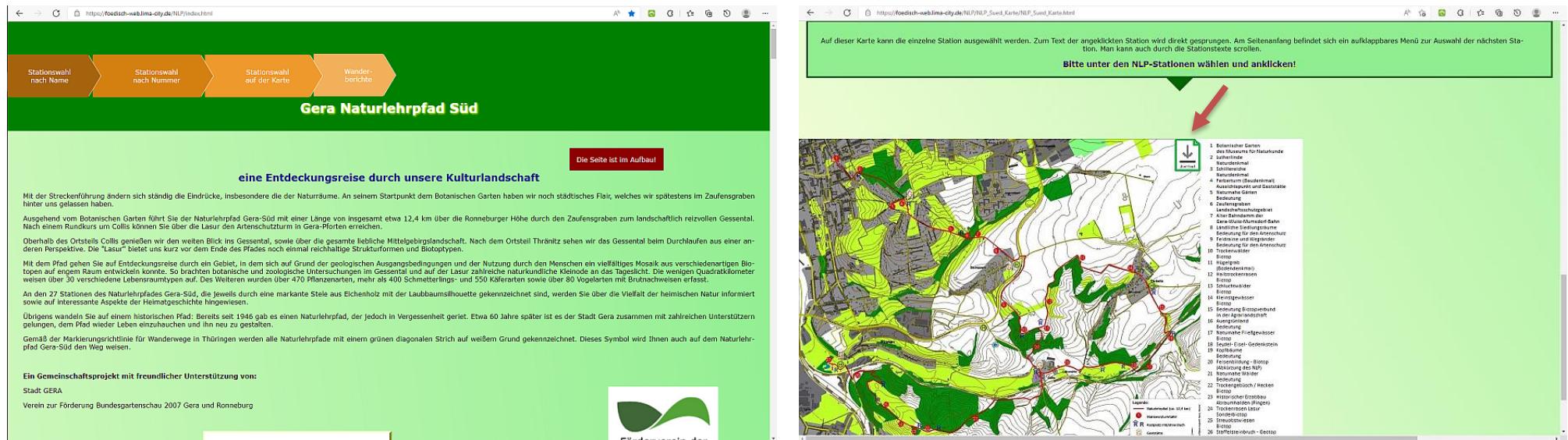


Konzept für Wege und Kartenmaterial

Dann wird der Pfad auf dem Stadtplan gut sichtbar eingeblendet. Über das blaue Symbol „weitere Daten anzeigen“ erhält man Zusatzinformationen. Beim Klick auf das Register „Anhänge“ kann die bereits erwähnte, Karte zum Naturlehrpfad heruntergeladen werden, die auch auf den Webseiten des Naturlehrpfades genutzt wird.

Die vom GeoPortal der Stadt Gera herunterladbare Karte zum Naturlehrpfad, wurde um die Legende der Stationsbezeichnungen ergänzt, analog dem Flyer zum Naturlehrpfad von 2007. Weitere **blaue R**, was die Bankstandorte symbolisiert, wurden auf der Karte der Bankstandorte ergänzt. Bushaltestellen und Parkplätze wurden auf den entsprechenden weiteren Karten ergänzt oder korrigiert. Weitere Fehler dieser Naturlehrpfadkarte, wie die nicht korrekt Ausweisung des Ortgebietes von Zschippern entlang des Naturlehrpfades, wurden nur im Einzelfall korrigiert. Nur bei Bedarf erfolgten aus Zeitgründen bisher Fehlerkorrekturen der herunterladbaren Karte zum Naturlehrpfad. Das Kartenmaterial muss grundsätzlich neu zusammengestellt werden, unter Nutzung von Layern (zu- und abschaltbare Schichten mit Karteninhalten) für einzelne Schwerpunkte wie Bänke, Haltestellen, Gastronomie, aber auch die Stelen und den Verlauf des Naturlehrpfades auf einer Grundkarte, die z.B. im Ortsgebiet Zschippern korrigiert werden müssen. Der Naturlehrpfad verläuft am Ortsrand der Gemeinde und nicht durch das Ortgebiet zur Station 8, ländliche Siedlungsräume. Der Ortsteil auf dem alten Exerzierplatz existiert nicht. Vielleicht war dort einst etwas bebaut oder es ist Bauerwartungsland, aktuell ist es für den Wanderer nur ein großer Acker.

Im Internet wurden bereits Webseiten für den Naturlehrpfad erstellt [Naturlehrpfad_Gera_Sued \(foedisch-web.lima-city.de\)](https://foedisch-web.lima-city.de/NLP/Sued.html) wo auch Kartenmaterial heruntergeladen werden kann. Der rote Pfeil im rechten Bild unten zeigt auf den Download-Button der NLP-Karte.



Sitzmöglichkeiten

Auf der Karte unten wurden die öffentlichen Bänke in der Nähe des Naturlehrpfades eingetragen, gleich welcher Eigentümer. Bei eng nebeneinander stehenden Bänken wird das Symbol einmalig angezeigt.

Die auf der Karte vom GeoPortal angezeigten Sitzmöglichkeiten am Ferberturm, an der Station 23, Pingen, bzw. der Rastplatz mit Überdachung im Wald über dem Steinbruch an der Streuobstwiese sind aktuell verschwunden. Diese Sitzmöglichkeiten sollten erneuert werden, an der Haltestelle "Ferberturm" möglichst barrierefrei. Um den Vorstellungen von barrierefreien Wanderwegen nahe zu kommen, sollten an möglichst jeder Station des Naturlehrpfades zumindest einfache Sitzmöglichkeiten eingerichtet werden, wie Stammstücke, analog wie im Stadtwald, am Projektort an der alten Rodelbahn, aus Ernsee kommend.

Der Buga-Förderverein bevorzugt Sitzmöglichkeiten an den Stationen des Naturlehrpfades, welche aus halben Baumstämmen hergestellt wurden analog dem Buga-Gelände.

Auf der Karte der Bankstandorte wurden zahlreiche Bänke ergänzt, wie die zahlreichen DDR-Vollbetonbänke entlang des Waldweges von der Lutherlinde zum Ferberturm und weiter zur Schillereiche. Auch die „Volksbänke“ an der Schillereiche oder am Ende des Lasurwaldes am Weg nach Kaimberg wurden ergänzt, genauso wie die neue Solar-Bank am Artenschutzturm oder die Bänke auf dem Schafberg.

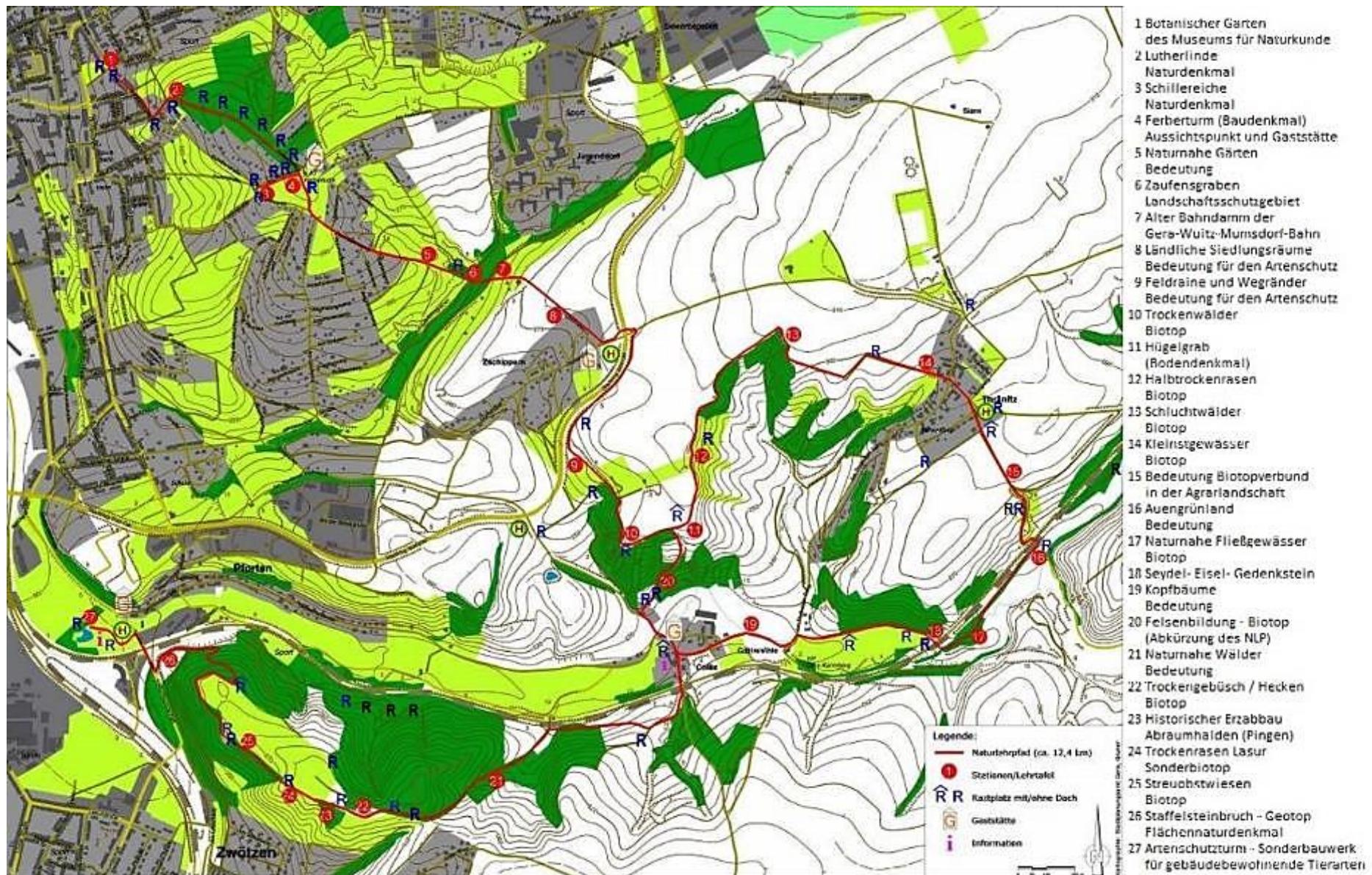
Die beiden Bänke an der Friedhofsmauer und der Ortseingang von Thränitz wurden ergänzt, sowie die Bank zwischen Thränitz Teich, Station 14, und der Station 13, Schluchtwälder. Ein weiters Banksymbol an der Bushaltestelle in Thränitz wurde hinzugefügt, stellvertretend für mehrere Bänke und Sitzgruppen um den Sportplatz Thränitz.

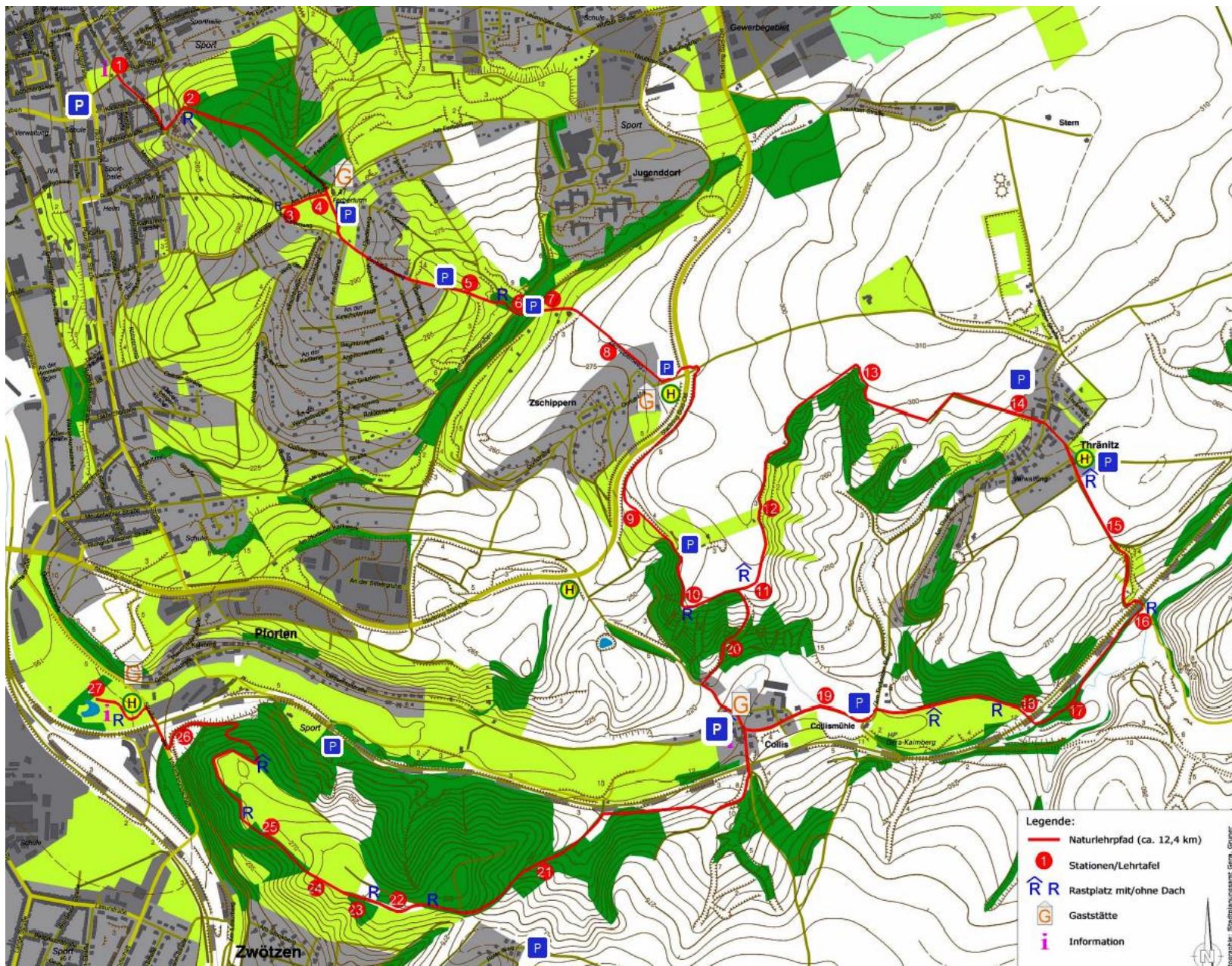
Auch die Bank unterhalb der Bushaltestelle „Abzweig Collis“ am Feldweg in Richtung der Gartenanlage am Geiersberg ist nun eingetragen.

Im Wald des Lasurberges entlang der Bahngleise wurden die 4 Bänke ergänzt. Die Bank mit Widmung ist erneuert und die weiteren Retro-Bank könnten repariert werden, da die Seitenteile wohl noch in gutem Zustand sind. Damit könnte auch dieser Wanderpfad entlang des Bahngleises von Collis zum „Erdbeerstation“ wiederbelebt werden, als Alternative zum Naturlehrpfad, aber kaum mit Steigungen und damit eventuell besser geeignet für eingeschränkte Personen als der Weg über die Station 24, Lasurberg. Aktuell nicht nutzbaren Bänke wurden mit einem schwarzem R dargestellt.

Am rechten Rand der Karte, am Wanderweg vom Informationspunkt Grenzsteinweg ins Lammsbachtal befinden sich in der Nähe des Zugangs zum Steinbruch am Ziegenberg auch noch Seitenteile einer Retro-Bank, die einfach zu reparieren wäre und auf die deshalb auch mit einem schwarzen R hingewiesen wird.

Sollte wie vom Buga-Förderverein vorgesehen an jeder Station eine Bank stehen, sollten diese 27 Bänke nicht auf der Karte mehr eingezeichnet werden bis auf mögliche Sitzgruppen an einzelnen Stationen. Erwähnt werden sollte z.B. auf Flyern die Situation an den Stationen aber schon, dass sich dort auch jeweils eine Bank befindet.





Parkmöglichkeiten

Oben die Karte mit Parkmöglichkeiten in der Nähe des Naturlehrpfades.

Zustand und Ausschilderung der Parkflächen sollten regelmäßig überprüft werden, um speziell eingeschränkten Personen und jungen Familien eine Teilhabe am Angebot des Naturlehrpfades auf Teilstrecken zu ermöglichen. Auch einige Behindertenparkplätze sollten ausgewiesen werden, bei dem oft geringen Angebot zum Parken an vielen Stellen. Weitere Parkmöglichkeiten gibt es direkt an den Straßen in der Nähe des Naturlehrpfades, was auch mit den entsprechenden Ämtern abgeklärt werden sollte.

Es sollte auch Hinweise zu den Innenstadtparkhäusern geben, welche sich in der Nähe des Naturlehrpfades befinden, aber mindestens des Parkhauses in der Nicolaistraße, nahe dem Botanischen Garten, der ersten Station des Naturlehrpfades, um eine gute Anreise und schnelles Einparken zu gewährleisten.



Auch der große Innenstadtparkplatz zwischen den Prinzenhäusern, Küchengarten mit Orangerie und den Bühnen der Stadt Gera befindet sich an der Bahnlinie 1 und sollte im Webauftritt und neuem Flyer zum Naturlehrpfad Erwähnung finden, neben Parkmöglichkeiten direkt am Naturlehrpfad, was eher für Besucher aus der Stadt Gera und der Umgebung von Bedeutung ist.

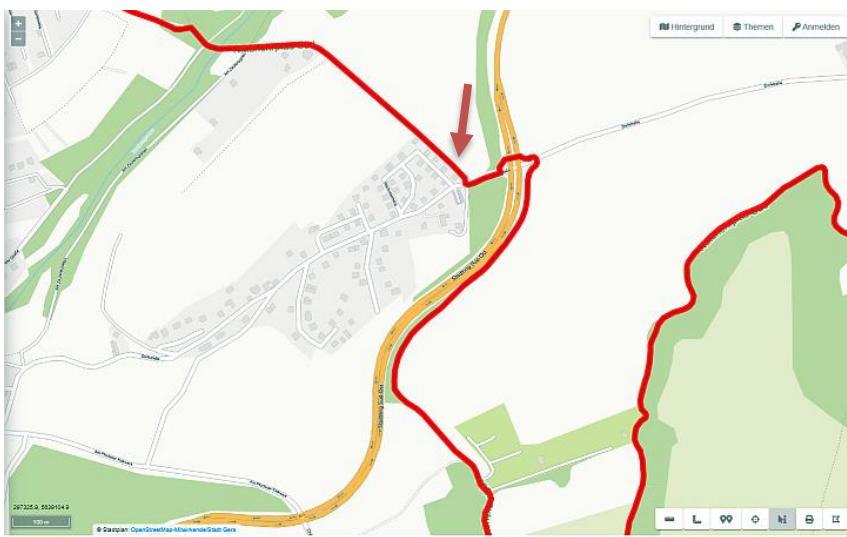
Haltestellen des Nahverkehrs

Touristische Angebote sollten am Hauptbahnhof beginnen und dort enden. Mit der Straßenbahnlinie 1 könnte man nach der Ankunft direkt bis zur Haltestelle Pforten fahren und auf dem Weg dorthin zuerst eine kleine Stadtrundfahrt erleben. Nach einem abschließenden Besuch des Botanischen Gartens sollte eine Stadtwanderung vor der Abfahrt aus Gera den Besuch des Naturlehrpfads abrunden.

Fahrten des öffentlichen Nahverkehrs an Wochenenden nach Collis und zum Ferberturm würden den Naturlehrpfad Süd speziell für eingeschränkte Personen interessanter machen, die eine verlässliche An- und Abreise auch bei kurzen Wanderungen benötigen. Das Busfahrten nach 16 Uhr Richtung Collis und Zschippern in der Woche wegfallen sollen, macht den Naturlehrpfad nicht attraktiver.

Auf der Karte wurden die Bushaltestellen im Raum Collis an der tatsächlichen Stelle eingetragen bzw. ergänzt sowie auch die Lage der Haltestelle in Zschippern korrigiert. Die Haltestellen Ferberturm und Schillerstraße wurden ergänzt.

Die Haltestelle „Schillerstraße“ sollte für die mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Botanischen Garten anreisenden Personen auf Karten zum Naturlehrpfad angezeigt werden. Speziell auch auf der GeoPortal-Karte zum Herunterladen sollte am oberen Rand auch die Haltestelle „Schillerstraße“ zu finden sein, um Besuchern eine einfache Möglichkeit zu geben, vom Hauptbahnhof bzw. zentralen Umsteigeplatz „Heinrichsstraße“ den Botanischen Garten gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen bzw. von dort in die Stadt zurückfahren zu können.

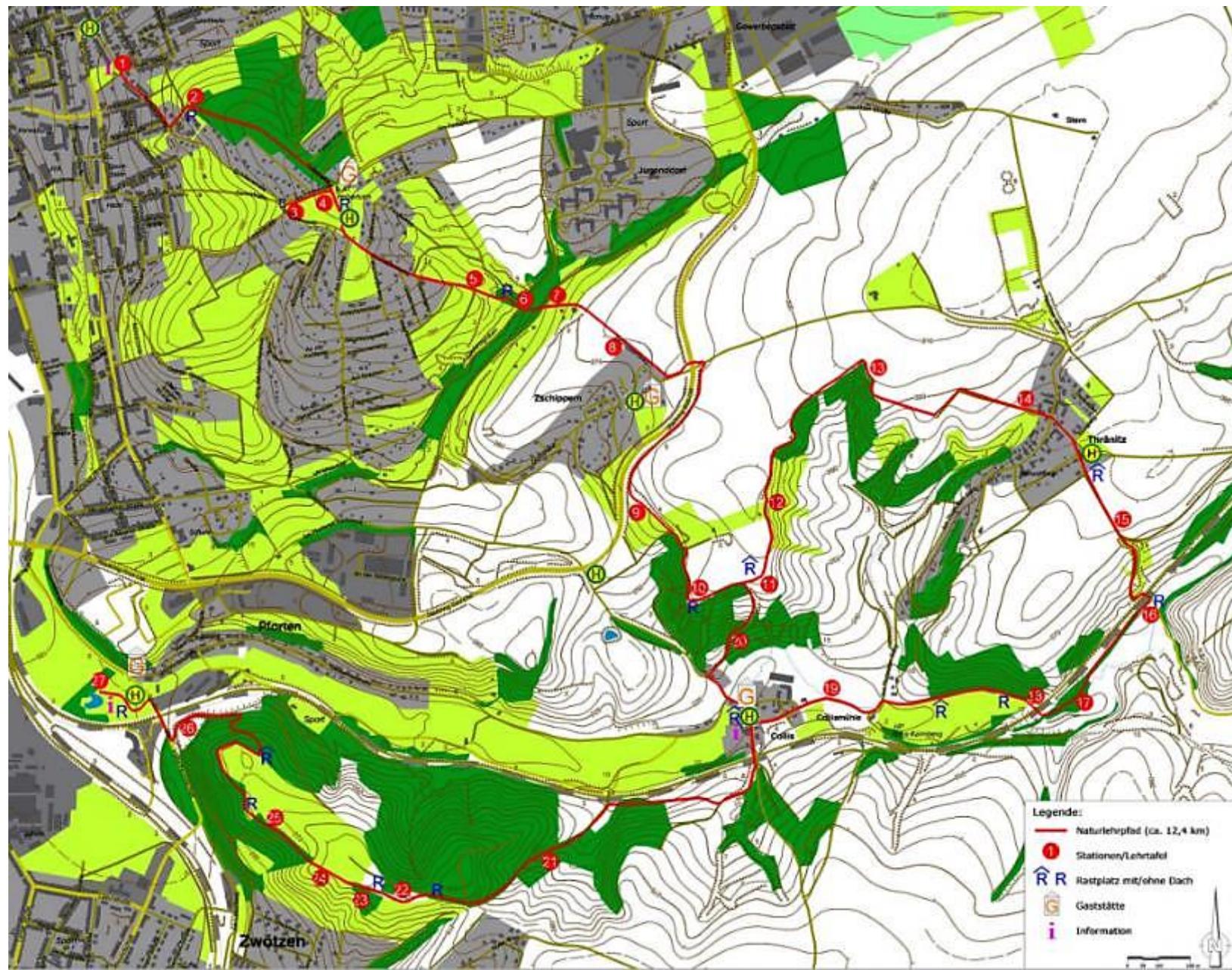


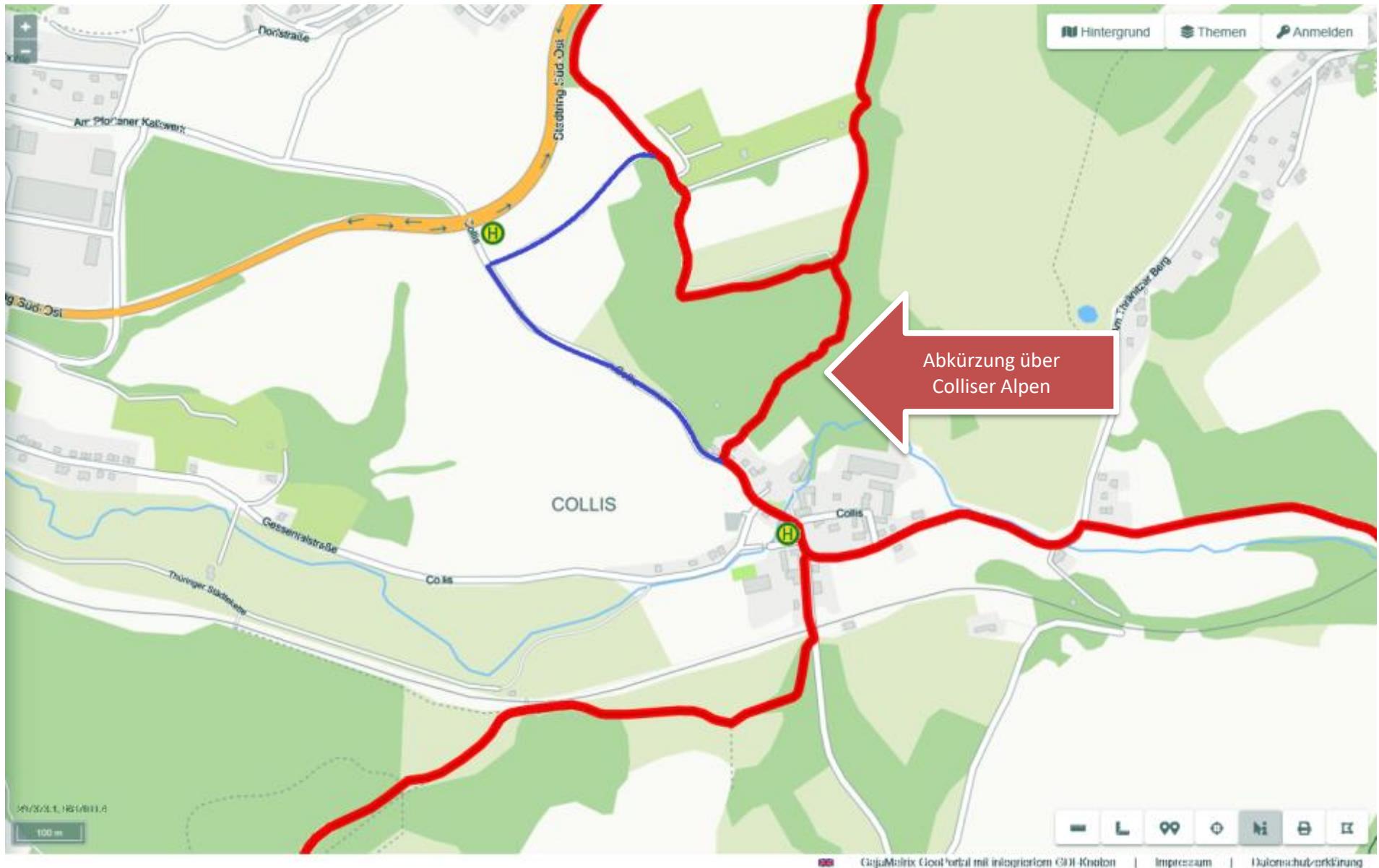
Die auf Karten zum Naturlehrpfad ausgewiesene Ortsfläche in Zschippern, nordöstlich des Naturlehrpfades wurde entfernt, da dort aktuell keine Gebäude vorhanden sind.

Der Naturlehrpfad führt aktuell am Ortsrand entlang, auch wenn es dort Bauerwartungsflächen oder Bauland vom ehemaligen Fluggelände oder Schießplatz geben sollte. Es verwirrt die Wanderer, wenn keine Gebäude vorgefunden werden und der Verlauf des Naturlehrpfades wird im Ort erfolglos gesucht.

Auch auf der Karte vom [GajaMatrix GeoPortal \(gera.de\)](#) wird dort nichts angezeigt, siehe den Pfeil auf dem Kartenausschnitt links.

Auch die auf dem GeoPortal der Stadt Gera angebotene Karte zum Naturlehrpfad sollte zum Abschluss der Arbeiten den tatsächlichen Zustand am Naturlehrpfad wiedergeben, auch die tatsächlich bebauten Flächen, Haltestellen und Bänke am Naturlehrpfad.





Abkürzungen des Naturlehrpfades

Aktuell ist die ausgewiesene Abkürzung des Naturlehrpfades, der Aufstieg von Collis zum Hügelgrab, weder familienfreundlich noch seniorengerecht oder für eingeschränkte Personen geeignet. Die Ausweisung als „Abkürzung“ könnte deshalb zu falschen Entscheidungen bei Wanderern führen, speziell auch wegen starker Regenrinnen und Resten von Geländern oder defekten Stufen, die fast völlig verschwunden sind. Die Schutzeinrichtungen sollten wieder aufgebaut werden.

In der ausgewiesenen Gesamtlänge des Naturlehrpfades von meist 11,4 km fehlt die Länge der Abkürzung über die Colliser Alpen. Es wird geschätzt, dass die Gesamtlänge der „Abkürzung“ des Naturlehrpfades Süd durch Collis, an der Haltestelle Collis vorbei über die „Colliser Alpen“ ca. 0,5 km beträgt.

Eine begehbarer Abkürzung ist über die Ortszugangsstraße aus dem Ort Collis leicht bergauf zum Bushaltepunkt „Abzweig Collis“ möglich. Kurz vor der Haltestelle kann auf einen weiter leicht bergauf führenden Feldweg abgezweigt werden, mit einer Bank an jedem Ende, um ab Station 9, Feldraine den Naturlehrpfad weiter Richtung Stadt zu wandern, ohne die „Colliser Alpen“ überwinden zu müssen oder die große Runde über Thränitz zu laufen.

Die Länge der vorgeschlagenen Abkürzung entspricht etwa der aktuell ausgewiesenen Abkürzung über die Colliser Alpen. Die Station 10, Trockenwälder, Station 12, Hügelgrab und die Station 20, Felsbildungen, würde man so umgehen.

Falls man doch einen Blick auf das Gessental werfen oder zum Hügelgrab möchte, kann man auch von der Gartenanlage am Geiersberg aus ohne größere Höhenunterschiede auf dem Naturlehrpfad in diesem Bereich hin- und zurückwandern.

Die **roten Wege** auf der Karte oben gehören zum Naturlehrpfad einschließlich der „Abkürzung über die Colliser Alpen“, wo hölzerne Treppenstufen und Geländer fast völlig zerstört bzw. weitgehend verschwunden sind. Der teils steile Anstieg ist für eingeschränkte Personen und junge Familien nicht zu empfehlen.

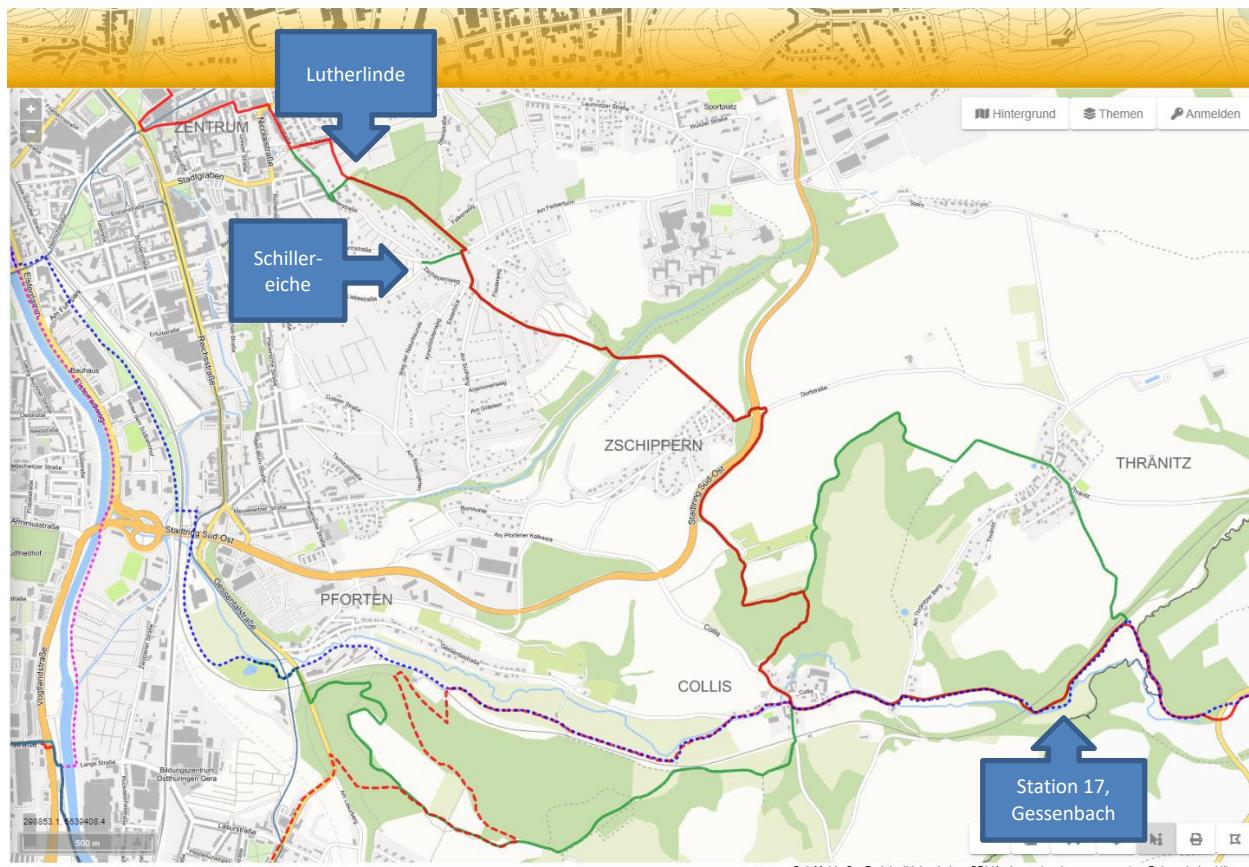
Als neue Abkürzungen ist der **blaue Weg** auf der Karte ohne problematisches Gefälle denkbar.

Aus Richtung „Botanischer Garten“ und Ronneburger Höhe kommend wird nach der Station 9, Feldraine und Wegränder, der nur leicht abfallende Feldweg kurz vor der Gartenanlage / Parkplatz am Geiersberg empfohlen, an einer Sitzbank vorbei in Richtung Collis. So können die Colliser Alpen umgangen werden. Hinter der Bushaltstelle „Abzweig Collis“ am Stadtring trifft der Feldweg auf die Zufahrtsstraße nach Collis. Sogar eine An- oder Abreise mit dem Bus wäre ab der Haltestelle „Abzweig Collis“ denkbar, da die Haltestelle „Collis Ort“ aktuell eher selten mit öffentlichen Verkehrsmitteln direkt angefahren wird. An Wochenenden wird die Haltestelle im Ort Collis von Bussen leider gar nicht angesteuert.

Auf der leicht abfallenden, geteerten Zufahrtstraße erreicht man Collis und kann im Anschluss in beide Richtungen am Gessentalradweg (Thüringer Städtekette) wandern oder über die Lasur entlang des Naturlehrpfades zurück in die Stadt gelangen. Mit weniger Anstrengung kann über die Gessentalstraße oder den Radweg in Richtung Straßenbahnhaltstelle nach Gera-Pforten gewandert und in die Stadt zurückfahren werden. Gleichermaßen trifft für Wanderer aus Richtung Lasur kommend ab Collis zu, falls nur eine kurze Wanderung um die Lasur gewünscht wird.

Der Fernradweg der Thüringer Städtekette ist auch eine gute Möglichkeit, ohne erst über Hügel und Berge zu wandern, das Herz des Gessentales und den Naturlehrpfad zu erreichen bzw. mit weniger Anstrengungen die Wanderung zu beenden und zur Straßenbahnhaltestelle in Gera-Pforten zurückzukehren. Auf Karten zum Naturlehrpfad sollte dieser Radweg im schönen Gessental hervorgehoben werden. Auf dem Fernradweg der Thüringer Städtekette kann nicht nur Rad gefahren werden, sondern dieser Radweg kann auch für zusätzliche Outdoor-Aktivitäten genutzt werden. Die Teerdecke des weitgehend ebenen Radweges eignet sich sehr gut für Inline Skates oder Rollschuhe und andere Outdoor-Sportarten.

Beziehungen zu weiteren Wander- und Radwegen im Gebiet des Naturlehrpfades Gera Süd



Der Naturlehrpfad Gera Süd ist streckenweise weitgehend deckungsgleich mit anderen Wanderwegen im Südosten des Stadtgebietes von Gera.

- grün – Naturlehrpfad teils vom Rot des Lutherwegs überdeckt
- rot – Lutherweg, weitgehend deckungsgleich mit dem Naturlehrpfad ab Startpunkt Botanischer Garten über das Hügelgrab und Collis bis zum Grenzsteinweg. Der Zugang zur Lutherlinde ist verschieden bzw. auch zur Schillereiche
- rote Punkte - Geras Lutherrundwanderweg „Katharina-Spange“ ist auf der Lasur stückweise deckungsgleich mit dem Naturlehrpfad und folgt ab Collis dem Naturlehrpfad bis zur Lutherlinde
- blaue Punkte - der „Radweg Thüringer Städtekette“ deckt sich von Collis bis zum Grenzsteinweg weitgehend mit dem Naturlehrpfad Süd, der nur einen zusätzlichen Bogen zum Gessenbach macht, Station 17, naturnahe Fließgewässer

Konzept für Wege und Kartenmaterial



Führt der Radweg tatsächlich wie auf der Karte ausgewiesen direkt am Bach entlang? Auch durch die Nähe zum Radweg, wird der Pfad am Gessenbach wohl gern befahren, was speziell mit Mountainbikes zu Schäden am Pfad führen kann, nicht nur die bereits untersagten Ausritte auf Abschnitten des Naturlehrpfades, was aber Reiter entlang des Gessenbaches wenig stört. Durch eine vorhandene Furt für Traktoren im Gessenbach gelangen Reiter auf die Wiese und zur ehemaligen Bahntrasse, welche 1968 durch die Entstehung des Tagebaues Lichtenberg im Zuge der Förderung von Uranerz im Raum Ronneburg aus dem Gessental heraus nach Norden verlegt werden musste.

Pferdeäpfel und Radspuren in der feuchten Erde findet man oft auf dem Pfad am Gessenbach. Bei dem oft feuchten Gelände ist eine gemeinsame Nutzung des teils rutschigen Pfades mit dem Rad und für Wanderer des Naturlehrpfades nicht nur eine Konkurrenz um den Weg, sondern auch gefährlich, aufgrund der geringen Breite des Pfades. Häufiges Befahren führt außerdem zu einer stärkeren Zerstörung des Erdpfades, durch den Abrieb der oberen Erdschicht durch das grobe Reifenprofil vieler Fahrräder.

Bei dieser streckenweise gemeinsamen Wegführung sind zahlreiche gemeinsame und abgestimmte Aktivitäten denkbar, um die Kräfte und finanziellen Mittel zu bündeln und effektiver zu nutzen. So sollte darüber nachgedacht werden, vorhandenen Schautafeln gemeinsam zu nutzen und ggf. auf eigene Stelen und Hinweistafeln zu verzichten, wie an der Lutherlinde vorstellbar.

Bereits vorhandenen Schautafeln, wie zum Grenzsteinweg am Informationspunkt unweit der Station 16, Auengrünland, sowie den Gessental-Mühlen an der Haltestelle in Collis, sollten zusätzliche Stationen des Naturlehrpfades werden.

Größe des Landschaftsschutzgebietes Zaufensgraben

Die Größe des Landschaftsschutzgebietes Zaufensgraben wird in den unterschiedlichen Materialien von Stadt und Land Thüringen verschieden ausgewiesen. Am besten das Umweltamt der Stadt klärt die genaue Größe. Diese abgestimmten Angaben sollten dann auch in allen Veröffentlichungen, im Web und auf Karten korrigiert werden.



**Naturlehrpfad
Gera-Süd**

Zaufensgraben

LSG

Der Zaufensgraben macht seinem Namen alle Ehre und das gleich im doppelten Sinn. „Zaufe“ stammt vom Wort Zauche (auch Zarche) ab und bedeutet soviel wie Rand. Der Zaufensgraben war die südliche Grenze der 999 erwähnten „provincia gera“. Geologisch markiert er die Grenze zwischen dem mergeligen Unteren und dem dolomitischen Oberen Zechstein, der durch das Zechsteinmeer vor etwa 260 Millionen Jahren abgelagert wurde.

In unmittelbaren Umfeld des Zaufensgrabens konnte sich ein vielfältiges Mosaik an Biotoptypen entwickeln, das von Halbtrockenrasen bis zu Schluchtwäldern reicht. Hinzu kommen die aufgelassenen Steinbrüche, in denen in der Vergangenheit Kalk abgebaut wurde.

Die Geologie, die historische Bedeutung und die naturbedingte Artenvielfalt mit dem kleinräumigen Wechsel an Biotoptypen waren am 1. Juni 1952 der Grund für die Unterschutzstellung als Landschaftsschutzgebiet (LSG). Dieses mit etwa 19 ha kleinste LSG der Stadt Gera hat für die Naherholung eine große Bedeutung. Seine lauschigen Wanderwege sind für Kenner der Örtlichkeit ein magisches Ziel.

Ein Gemeinschaftsprojekt mit freundlicher Unterstützung von:



STADT
GERA



Verein zur Förderung der
Bundesgartenschau 2007
Gera und Ronneburg



FRIEDHELM LOH GROUP
RITTAL

Zur Größe des Landschaftsschutzgebietes Zaufensgraben gibt es unterschiedliche Angaben. Vielleicht wissen Sie mehr dazu?

Im Text zur Infotafel für den Zaufensgraben wird die Größe mit 19 ha beschrieben (siehe Tafeltext links).

Nummer	Name	Größe (ha)
34	Geraer Stadtwald	1.530
35	Der Hausberg	26
54	Zaufensgraben	14

Das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz schreibt von 14 ha.
[Stadt Gera - Naturschutz \(thueringen.de\)](http://Stadt Gera - Naturschutz (thueringen.de))

„... das Landschaftsschutzgebiet Zaufensgraben ... , das mit 11 ha Fläche das kleinste in Gera ist.“ [Zaufensgraben – Wikipedia](https://de.wikipedia.org/wiki/Zaufensgraben)

„... das kleinste unserer Geraer Landschaftsschutzgebiete (0,1 ha) ... “ [LSG "Zaufensgraben" \(gera.de\)](http://LSG Zaufensgraben (gera.de)), was wohl ganz falsch auf der Stadtseite steht.

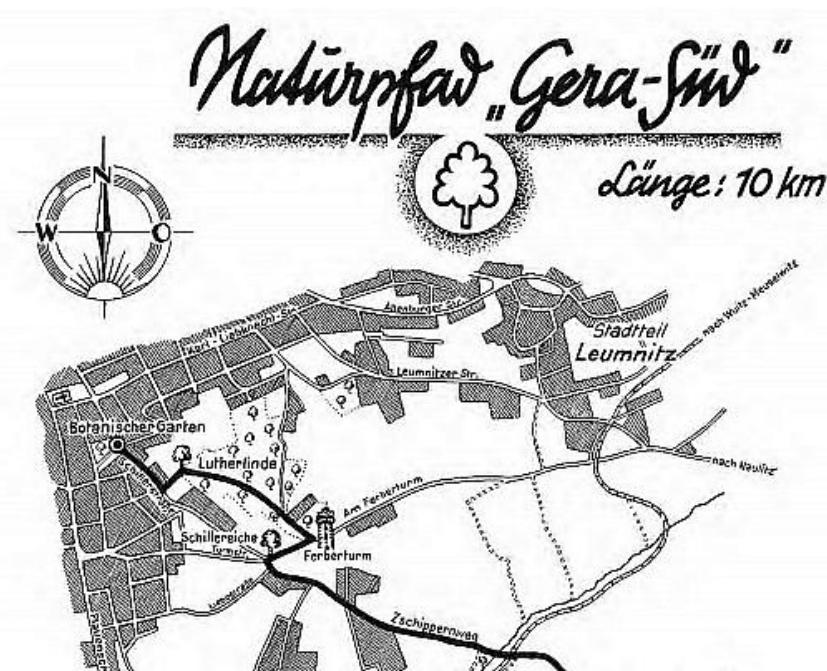
Die Flächengröße des LSG Zaufensgraben wurde deshalb im angehängten Konzept vorerst entfernt. Die richtige Flächengröße muss auch in den neuen Stationstext.

Vorschläge für eine Anpassung der Wegführung

Im Laufe der Zeit sind Wege ausgewaschen und Wandererleichterungen, wie provisorische Treppenstufen und Holzgeländer, sind zerfallen und verschwunden, wie am Aufstieg zum Hügelgrab oder am oberen Rand des Staffelsteinbruchs. Es besteht die Chance bei der Wiederherstellung der Wege am Naturlehrpfad diese Pfade besser und weitgehend barrierefrei zu gestalten, wie mit Sitzgelegenheiten in angemessenen Abständen. An möglichst jeder Station des Naturlehrpfades sollten zumindest einfache Sitzmöglichkeiten eingerichtet werden, wie Stammstücke, analog wie im Stadtwald, am Projektort an der alten Rodelbahn, oder halben Baumstammen, wie auf dem Buga-Gelände, was vom Buga-Förderverein bevorzugt wird.

Vorschlag für einen veränderten Anfang des Naturlehrpfades

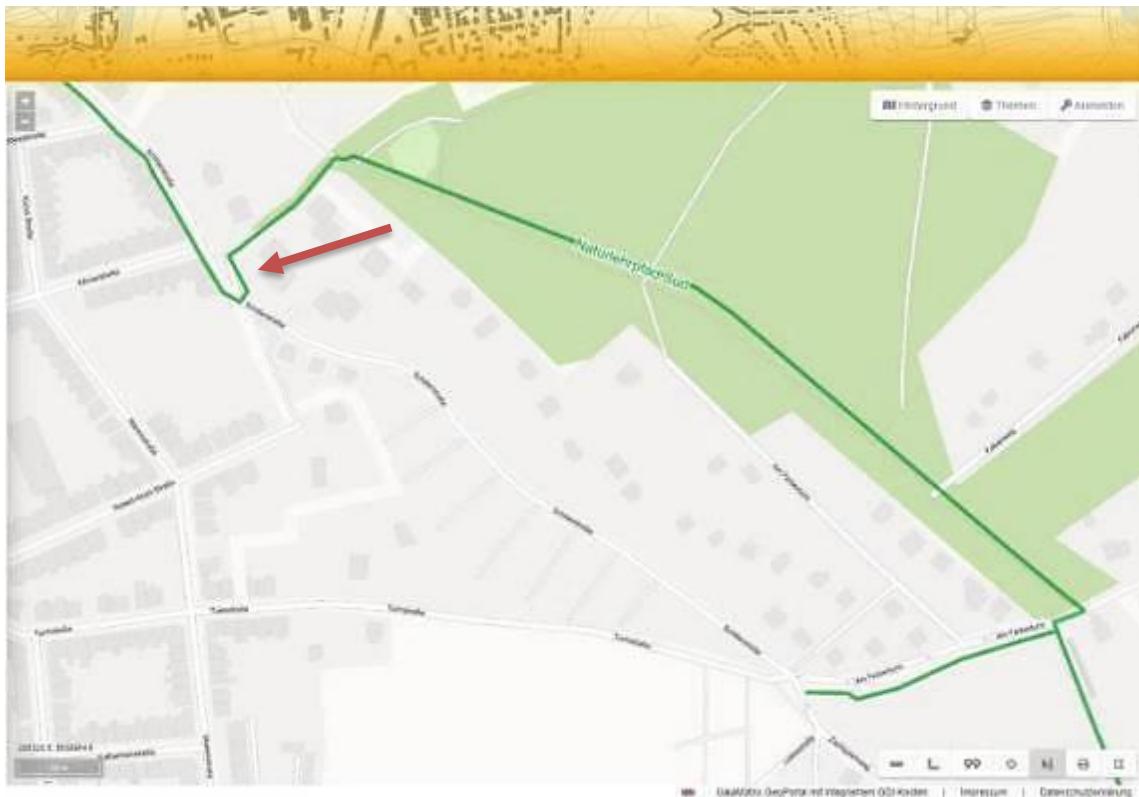
Die aktuelle Wegführung des Naturlehrpfades ist um die Ronneburger Höhe (Beginn) und im Lasurgebiet (Ende) etwas unübersichtlich und unklar.



Ein Vorschlag für eine neue Wegführung zur Lutherlinde, Ferberturm und Schillereiche in Richtung Zaufensgraben ist orange als Alternativvorschlag in den Kartenausschnitt oben links eingezzeichnet.

Die Wegführung über die „Hohe Straße“ und durch die Gartenanlagen sollte zumindest alternativ erwähnt werden, da dort auch der Lutherpfad verläuft, der mit kleinen, metallenen Lutherweg-Pfeilen ausgeschildert ist.

Im Vorschlag führt der Weg ab Lutherlinde (Station 2) und dem Waldspielplatz durch das Waldstück am Ferberturm zur Gaststätte Ferberturm (nun die Station 3). Der Weg führt dann zur Schillereiche (neu die Station 4) und weiter über die Schillerstraße (oranger Weg) und den Zschippernweg durch die Gartenanlagen zur Station 5, „Naturahe Gärten“ sowie weiter zum Zaufensgraben. Der Vorschlag um den Ferberturm entspricht auch der Karte des Naturlehrpfades von 1946.

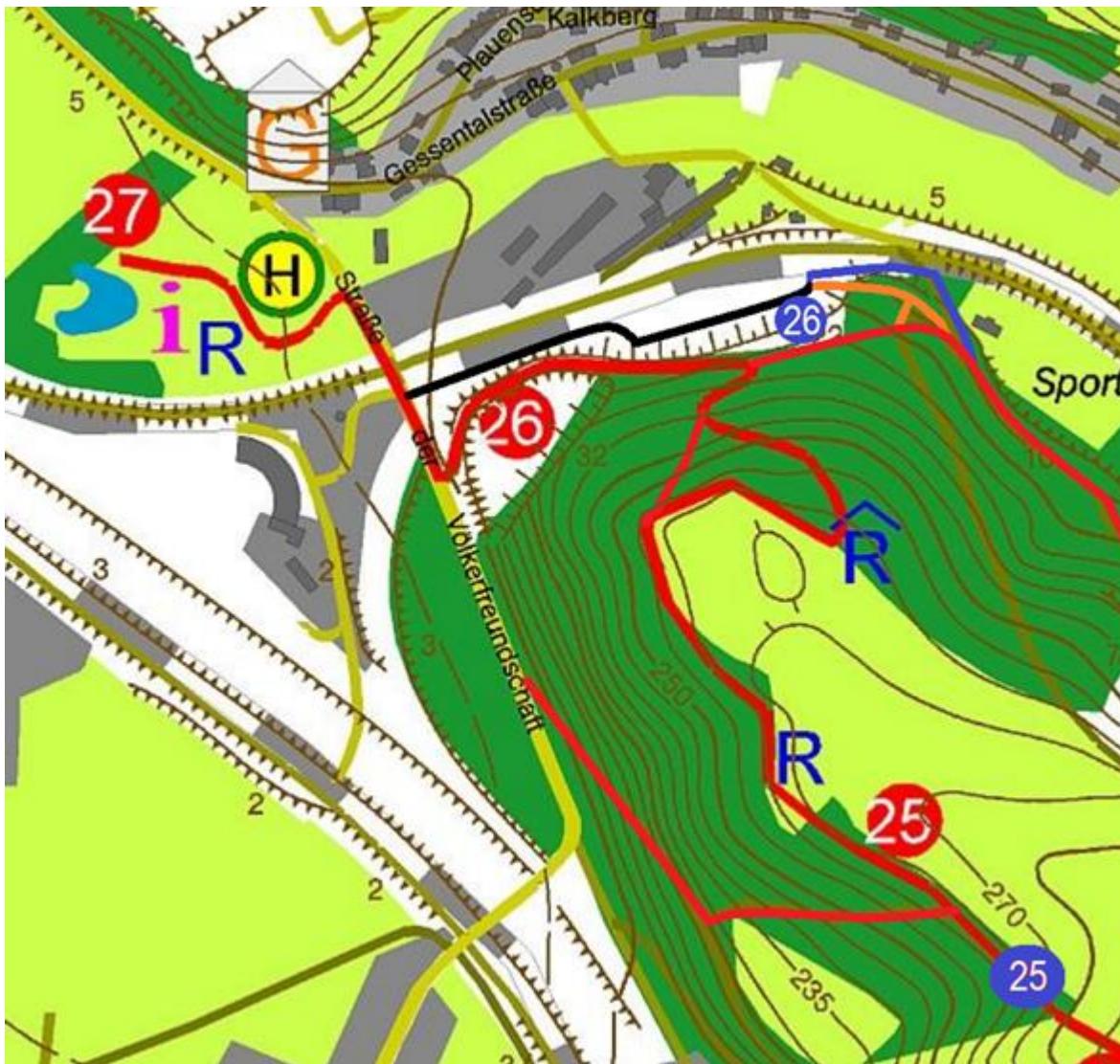


Ein Ausschnitt aus der Karte des Online-GeoPortals zum Aufstieg aus der Schillerstraße zur Lutherlinde.



Am neuen, mit Betonsteinen gepflasterten Pfad von der Schillerstraße zur Lutherlinde ist aktuell keine Wegauszeichnung mit Wegweisern zu finden. So ist die Lutherlinde über die Schillerstraße entlang der neuen Häuser nicht einfach zu entdecken, siehe Pfeil oben. An der „Hohen Straße“ befindet sich zumindest ein kleiner Hinweispfeil auf den Lutherweg. Nur wegen vorhandener Geländer ist der neue, gepflasterte Aufstieg im Winter bei Eis begehbar.

Vorschlag für ein verändertes Ende des Naturlehrpfades



Auf der Geoportal-Karte, welche heruntergeladen werden kann, verläuft der Naturlehrpfad nicht mehr direkt an der Bahntrasse entlang. Unklar ist, wie man so noch zum Staffelsteinbruch gelangen kann.

Der nächste Pfad nach dem bisher genutzten Zugang zum Staffelsteinbruch entlang der Bahntrasse führt kurz zwischen einigen Gärten hindurch zum oberen Rand des Steinbruchs, wo nur noch die Reste ehemaliger Geländer zu finden sind. Da der nahe Steinbruch wegen dichtem Bewuchs nicht gleich erkennbar ist, sollten Hinweistafeln auf den nahen Steinbruch verweisen, zusätzlich zur Erneuerung der bisherigen Geländer.

Hier auch ein Vorschlag für eine neue Wegführung vom Artenschutzturm in den Wald über dem Steinbruch, da besonders der Zugang über den Pfad am Bahndamm zum Staffelsteinbruch problematisch ist.

Vom Steinbruch ist bald nicht mehr viel zu entdecken, wenn zukünftig der Aufwuchs an Gehölz zumindest an einigen markanten Stellen nicht unterbunden wird.

Der Weg bis zum Staffelsteinbruch, Station 26, stellt kein Problem dar. Er kann sogar bis zu den Gärten am Bahngleis mit Fahrzeugen befahren und wird als mögliches Parkgelände vorgeschlagen.

Falls man einfach den Ausgang am anderen Ende des Steinbruchs blockiert, könnte das auch ein Stichweg werden, wie aktuell an der Schillereiche, siehe Kartenausschnitt oben.

Als Alternative zum Weg am oberen Rand des Steinbruchs entlang und der Nutzung des Mini-Steinbruchs hier ein Vorschlag einen teilweise noch vorhandenen Weg im Steinbruchgebiet abseits des Bahngleises zu nutzen, um auch zukünftig den Staffelsteinbruch den Besuchern des Naturlehrpfades gefahrlos präsentieren zu können. Die empfohlene Streckenführung liegt noch außerhalb des Naturschutzgebietes „Lasur und Eichberg“, auf dem Gelände der Deutschen Bahn. Der **rote Weg** am oberen Rand des Steinbruchs trennt das städtische Eigentum und damit das Naturschutzgebiet vom Bahngelände.

Im Folgenden einige Hinweise zu den Farben auf dem angepassten Kartenausschnitt vom GeoPortal der Stadt Gera:

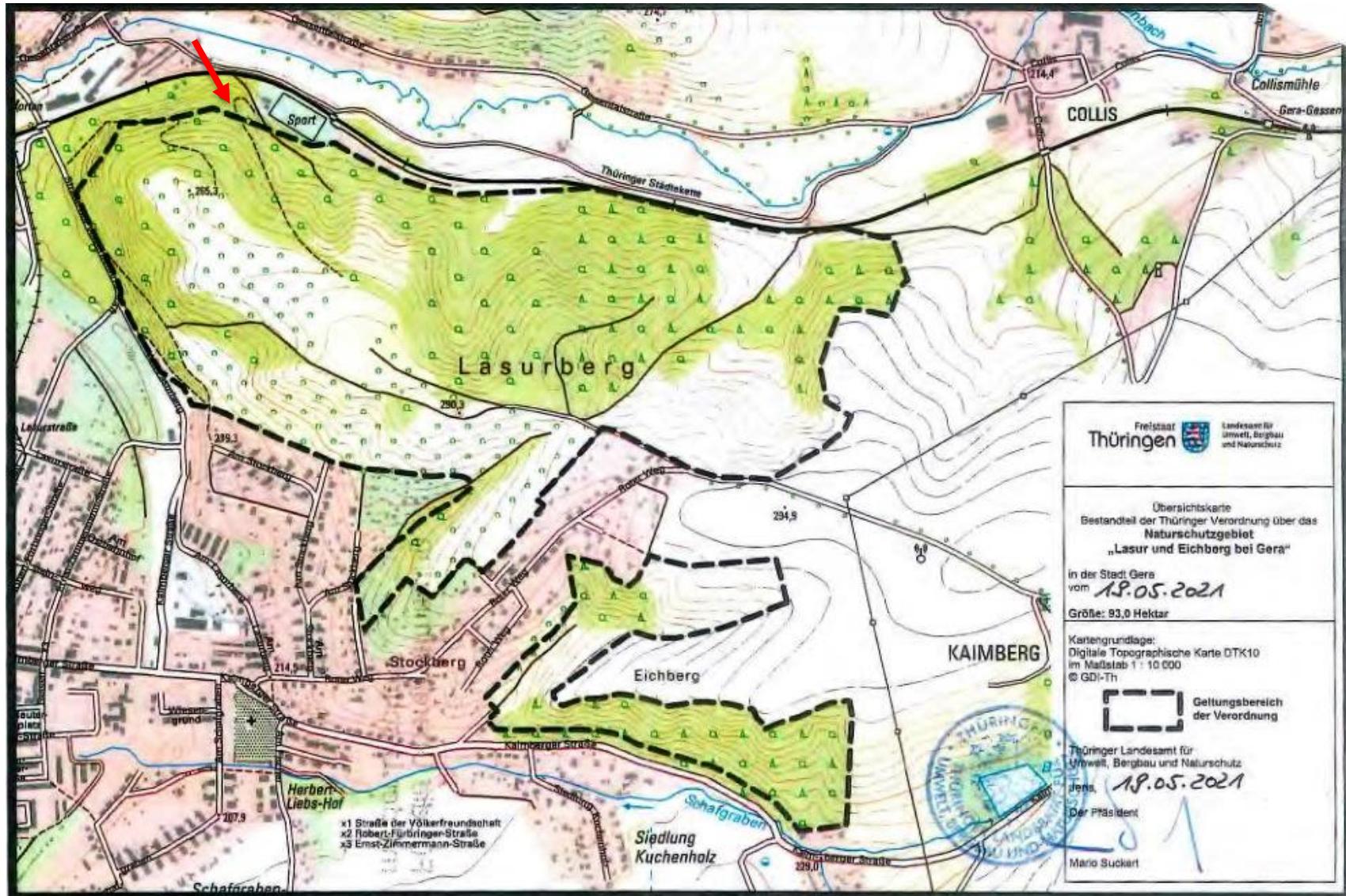
- Der **orange** Pfad wird als sichere Lösung abseits der Bahnschienen vorgeschlagen. Da zwei Wanderziele möglich sind, Lasur und Sportplatz, wurde eine Weggabelung vorgesehen. Mindestens ein kleiner Anstieg wäre auf diesem Wegevorschlag zu überwinden. Ein Halteseil wäre dabei nützlich. In Sportplatznähe trifft der vorgeschlagene Pfad auf den bisherigen Aufstieg zu Lasur aus dem Steinbruchgebiet. Ein Teil des Vorschlags existiert bereits und ist auch auf der Karte zum Naturschutzgebiet Lasur aus der Verordnung vom 19.05.2021 eingezeichnet, siehe folgende Seiten.
- Der **blaue** Pfad entlang des nahen Bahngleises kann nach Fertigstellung des sicheren Pfades entfallen. Das Pfadstück entlang der Bahngleise sollte gesperrt werden, was die deutsche Bahn mit ihrem Betretungsverbot praktisch tut. Es wären nach Anlegen eines neuen Pfades am Waldhang, außerhalb des ausgewiesenen Naturschutzgebietes Lasur, auch keine Mäh- und Baumschnittarbeiten mehr notwendig. Praktisch wurde der Pfad entlang des Bahngleises Ende des vergangenen Jahres durch Beschneiden des Buschwerks sogar verbreitert. Leider blieb das Schnittgut am Hang liegen und rutscht auf den Pfad und das Bahngleis herunter.
- Der **schwarze** Weg ist der Wanderpfad aus dem Jahr der BUGA 2007, wie auf dem Naturlehrpfadflyer auch ausgewiesen. Am Beginn des Weges ist an der „Straße der Völkerfreundschaft“ ein Betretungsverbot durch die Deutsche Bahn aufgestellt. Dieser Weg ist notwendig, um den Staffelsteinbruch bzw. die entsprechende Station besuchen zu können. (ggf. auch als Stichweg denkbar, den man von der Straße zum Steinbruch hin- und zurücklaufen muss). Der Weg ist für Fahrzeuge bis zu den Gärten in der Nähe des Flächennaturdenkmals Staffelsteinbruch befahrbar. Deshalb wurde auch der Vorschlag unterbreitet, entlang des Weges bzw. auf dem verwilderten Gartengeländes am Beginn des Weges die Nutzung als Parkfläche zu prüfen. Eigentümer des gesamten Steinbruch-Grundstücks und entlang der Bahngleise ist die Deutsche Bahn.
- Die **roten** Wege sind bereits vorhanden, aber teils nicht gut ausgeschildert. Weitere Pfade sind zusätzlich auf der Karte bzw. in der Natur vorhanden und in hellbraune Farbe auf dem Kartenausschnitt des GeoPortals eingezeichnet, teils kaum erkennbar und unterscheidbar von Höhenlinien.

Die Stationen 25 und 26, Streuobstwiesen und Steinbruch, sind auf dieser aktuell herunterladbaren und ergänzten Karte der Stadt Gera nicht richtig eingezeichnet. Die überdachte Sitzgruppe an der Streuobstwiese in der Bildmitte existiert nicht mehr.

Auch auf dem GeoPortal wird der Weg am oberen Rand des Steinbruchs angeboten. Damit gelangt man nur noch zum „Mini-Steinbruch“, der aber auch die Schichtung des Gesteins gut zeigt. Ein Blick in den Staffelsteinbruch ist von oben ist unmöglich und zu gefährlich. Es ist zu entscheiden, ob der Steinbruch weiter besucht werden kann.

Konzept für Wege und Kartenmaterial

Auf der Karte aus der Verordnung zum Naturschutzgebiet ist nicht nur der Verlauf des Weges am oberen Rand des Steinbruches als Grenze des Naturschutzgebietes zu sehen, sondern auch der Vorschlag für einen alternativen Weg (orange) abseits des Bahngleises, existiert bereits teilweise auf der Karte zum Naturschutzgebiet (roter Pfeil).





Links der eingescannte Kartenausschnitt vom Flyer des Naturlehrpfades.

Am Ende des Steinbruchs, sollte der zum Bahndamm abbiegende Pfad geradeaus weitergeführt werden (rote Linie).

Der Ausgang zum Bahndamm sollte nach dieser Baumaßnahme versperrt werden.

Um das Steinbruch-Biotop zu erhalten, sollte bald mit der Rodung des Aufwuchses begonnen werden und das Wegproblem zuerst mit in Angriff genommen werden.

Leider bleibt das Gelände nicht lange flach, wo nur der Aufwuchs beseitigt werden müsste.

Bevor nicht das Betretungsverbot der Deutschen Bahn geklärt ist, sind Planungen um den Steinbruch voreilig und es bleibt nur der auf dem GeoPortal gezeigte Aufstieg zur Lasur.



Vielleicht genügt auch der „Mini-Steinbruch“ am Ende des Weges am oberen Steinbruchrand als Anschauungsobjekt. Die Schichtung ist gut zu sehen, wenn die Grube von Laub und Totholz freigehalten wird. Ein regelmäßiges Leeren der Grube sollte machbar sein, auch im neuen Naturschutzgebiet.

Alternativ könnte auch ein Stück im Staffelsteinbruch freigelegt werden. Ansonsten wird sich der Steinbruch in wenigen Jahrzehnten in einen Wald verwandeln. Das spezielle Steinbruch-Biotop sollte erhalten werden. Es ist wohl eine Maßnahme angedacht nach [§ 16i SGB II Teilhabe am Arbeitsmarkt \(sozialgesetzbuch-sgb.de\)](http://sozialgesetzbuch-sgb.de), um den Staffelsteinbruch von Bewuchs zu befreien.

Auch im Wald über dem Steinbruch sollte die Wegführung überarbeitet werden. Immer wieder versperrt Windbruch den Rundweg am Rand der Streuobstwiese. Vielleicht soll im Naturschutzgebiet der gewundene Weg nicht weiter genutzt werden. Ein im vergangenen Jahr aufgestellter Wegweiser im Wald deutet darauf hin.

Empfehlungen zur Erstellung von Kartenmaterial

Auf Karten sollen die verschiedensten Dinge für unterschiedliche Interessengruppen aufgezeigt werden. Alle denkbaren Informationen auf einer einzigen Karte abzubilden, ist kaum möglich. Jeder Gruppe von Informationen sollte deshalb auf einer eigenen Kartenebene dargestellt und bearbeitet werden.

Im Grafikbereich sollte prinzipiell mit Software gearbeitet werden, die ein- und ausblendbare Ebenen zur Darstellung von Inhalten möglich macht.

Je nach Bedarf werden vor einer Veröffentlichung nur die gewünschten Informationen eingeblendet und weitere Ebenen ggf. weggelassen.

Für die Naturlehrpfad sind die folgenden Ebenen vorstellbar:

1. Grundkarte

Auf der Grundkarte sind Felder, Wälder, Höhenlinien, das öffentliche Wegenetz und die Wohngebiete eingezeichnet, welche im Zeitverlauf relativ konstant bleiben und von allgemeinem Interesse sind. Auch diese einzelnen Kartenbestanteile könnten in weiteren, zusätzlichen Ebenen angezeigt werden, was aber für den Zweck des Naturlehrpfades nicht nötig sein wird.

Zu klären wäre hier bereits die Ausdehnung des Wohngebietes von Zschippern. Die auf verfügbaren Karten des Naturlehrpfades ausgewiesene Ortsfläche von Zippern, nordöstlich des Naturlehrpfades sollte entfernt werden, da dort aktuell keine Gebäude vorhanden sind. Der Naturlehrpfad führt aktuell am Ortsrand entlang, auch wenn es dort Bauerwartungsflächen oder Bauland vom ehemaligen Fluggelände oder dem alten Schießplatz auf der anderen Straßenseite geben sollte. Es verwirrt die Wanderer, wenn keine Gebäude vorgefunden werden und der Verlauf des Naturlehrpfades wird im Ortsgebiet erfolglos gesucht.

Bauerwartungsland bzw. Baugrund des ehemaligen Exerzierplatzes / Flugplatz könnten in einer zusätzlichen Kartenebene enthalten sein, sollte aber auf einer veröffentlichten Karte im Normalfall ausgeblendet werden.

2. Wegenetz des Naturlehrpfades

Das Wegenetz des Naturlehrpfades wird auf Karten rot oder grün markiert. Der Verlauf ist wie bereits geschrieben aktuell am Ende unklar und auch am Anfang gibt es Änderungsvorschläge. Diese Probleme sollten unbedingt geklärt werden, da sie Einfluss auf die genutzten Wege, die Dokumentation, das zu erstellende Kartenmaterial und weitere Entscheidungen haben.

Die Stationen des Naturlehrpfades können nicht vollständig hintereinander abgelaufen werden. Es existiert ein Abzweig über die die Colliser Alpen und die zusätzliche Station 20, Felsbildung, was als Abkürzung des Naturlehrpfades gedacht ist. Für Personengruppen, die am ehesten den Weg abkürzen würden, ist diese steile Abkürzung wenig geeignet, wie für Senioren oder junge Familien.

Wegenetz am Naturlehrpfad und Ausschilderung überprüfen

- Wegführung im Bereich des Steinbruchs und am Bahndamm klären
- Wegführung um den Ferberturm klären
- Sollte die alternative Wegführung des Lutherwegs über die Gartenanlage Lutherlinde zusätzlich angezeigt werden?
- Der Zugang zum Naturdenkmal Lutherlinde über die Schillerstraße sollte ausgeschildert werden.
- Der Aufstieg zur Station 20, Felsbildung, sollte richtig ausgeschildert werden.
- Die Ausschilderung des Naturlehrpfades ist generell zu überprüfen und zu ergänzen. Am Naturlehrpfad zu wandern, sollte nicht zum unkalkulierbaren Abenteuer werden. Eingeschränkter Personen benötigen zur Planung genaue Angaben, die auch in der Natur wiedergefunden werden können.

3. Standorte der Stationen

Da sich die Standorte der Stationen verändern können, da auch weitere Stationen geplant sind (Grenzsteinweg, Mühlen im Gessental, Landschaftspark Pforten), sollten diese eine eigene Kartenebene bilden, um jederzeit problemlos Korrekturen durchführen zu können.

Am Ende des Naturlehrpfades gibt es mit den Stationen 25, Streuobstwiesen, und Station 26, Staffelsteinbruch, sogar Unklarheiten beim Standort auf bisherigem Kartenmaterial und sowie Änderungswünsche.

Besonders sollte der Vorschlag Beachtung finden, die Stele der Station 25, Streuobstwiesen, näher an die Einmündung des Lutherrundweges in den Naturpfad zu stellen, auch um die Abstände zwischen den Stationen zu optimieren. Speziell um die Station 25, Streuobstwiesen-Biotop, gibt es in beide Richtungen die größten Abweichungen zur nächsten Station, keine 100 m bis zur Lasur und mehr als einen Kilometer bis zum Staffelsteinbruch. Auch um die Abstände zwischen den Stationen zu optimieren, wäre denkbar, die Stationssäule Streuobstwiesen nahe der Einmündung des Lutherweg-Aufstiegs in den Naturlehrpfad Süd aufzustellen, da dort auch mehr Platz für Bänke vorhanden ist, um den erschöpften Wanderern eine Sitzgelegenheit nach dem Aufstieg über ausgewaschene Pfade anzubieten. Am guten Blick auf die Streuobstwiese ändert sich nichts.

4. Bänke und Sitzmöglichkeiten

Bänke zum Ausruhen und um eine Stärkung einzunehmen, sollten immer auf veröffentlichten Karten für Wanderer angezeigt werden.

Prinzipiell wäre zu überlegen ob tatsächlich jede einzelne Bank auf der Karte angezeigt wird, sollte sich mehrere Sitzmöglichkeiten nahe beieinander befinden, schon aus Platzgründen auf der Karte.

5. Haltestellen des Nahverkehrs

Für die Anreise zum Naturlehrpfad und Personen, die körperlich eingeschränkt sind oder nur Teilstrecken wandern möchten, sind das wichtige Informationen, welche auf aktuell verfügbarem Kartenmaterial leider nicht exakt eingezeichnet bzw. gar nicht eingezeichnet sind. Leider wurde das Nahverkehrsnetz ausgedünnt und es gibt Bestrebungen weitere Abfahrtzeiten wegfallen zu lassen.

Auf Karten zum Naturlehrpfad sind auch Haltestellen nicht richtig eingezeichnet bzw. gar nicht, wie die Haltestellen, „Abzweig Collis“ und „Collis Ort“

Da Haltestellen des Nahverkehrs von allgemeinem Interesse sind, sollte diese Ebenen auch immer auf den Karten des Naturlehrpfades angezeigt werden.

6. Parkmöglichkeiten

Für Personen, die mit dem eigenen Fahrzeug anreisen bzw. spezielle Anreisemöglichkeiten benötigen, wie Rollstuhlfahrer, sind Parkmöglichkeiten wichtige Informationen.

Hierzu sollte es ggf. spezielle Informationsblätter und Karten geben. Öffentliche Parkplätze sollten auf der Naturlehrpfadkarte angezeigt werden, um eine erfolgreiche Anreise zu ermöglichen, wie das nahe Parkhaus am Botanischen Garten.

7. Erlebnisgastronomie

Auf dieser Kartenebene sollten Gaststätten, Übernachtungsmöglichkeiten, Spielplätze und ähnliches ausgewiesen werden, auch damit sich die angezeigten Symbole auf getrennten Ebenen und nicht überlagern, sollten sie doch gemeinsam auf einer Karte ausgewiesen werden.

Da diese Kartenebene von allgemeinem Interesse ist, sollte sie auch immer auf den Karten des Naturlehrpfades angezeigt werden.

Die auf dem GeoPortal der Stadt Gera angebotene Karte zum Naturlehrpfad sollte zum Abschluss der Arbeiten auch den tatsächlichen Zustand am Naturlehrpfad wiedergeben.

Flyer und Karte des Naturlehrpfades verfügbar machen

Auch wegen der Vielzahl anderer Wanderwege, die streckenweise auch deckungsgleich mit dem Naturlehrpfad sind, wie der Lutherweg, wären ausgelegte Flyer mit einer Karte des Naturlehrpfades an den Straßenbahn- und Bushaltepunkten bzw. im Botanischen Garten oder Hauptbahnhof wünschenswert.

Ausgehend von einer gemeinsam abgestimmten und aktualisierten Karte, könnte ein neuer Flyer des Naturlehrpfades erstellt werden.

- Anzeige der Bushaltestellen, einschließlich der Schillerstraße und der Straßenbahnhaltestelle in Pforten, den Endpunkten des Naturlehrpfades
- Anzeige der gastronomischen Einrichtungen und Übernachtungsmöglichkeiten im Gebiet des Naturlehrpfades
- Anzeige der Sitzmöglichkeiten, einfach und mit Überdachung
- ggf. Anzeige von Parkmöglichkeiten einschließlich der Innenstadtparkhäuser, welche sich im Kartenausschnitt des Naturlehrpfades befinden, aber mindestens des Parkhauses in der Nicolaistraße, nahe dem Botanischen Garten

Eine genaue Beschreibung des Weges und dessen Zustand dient vielen Personen als Entscheidungshilfe, ob bestimmte Abschnitte des Naturlehrpfades von ihnen genutzt werden können. Alle verfügbaren Karten im Bereich des Naturlehrpfades sind nach einer erfolgten Abstimmung der Karteninhalte anzupassen.

Das Betretungsverbot der Deutschen Bahn für den Weg entlang des Bahndammes muss erst aufgehoben werden, bevor praktische Arbeiten unter Einbeziehung des bisherigen Verlaufs des Naturlehrpfades beginnen können. Sonst bleibt nur die nutzbare und sinnvolle Lösung für das Ende des Naturlehrpfades, die auch vom GeoPortal der Stadt Gera angeboten wird über den Weg am oberen Rand des Staffelsteinbruchs und der Präsentation des „Mini-Steinbruchs“ im Wald über dem Staffelsteinbruch.